Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1915

166 (10.4.1915) Abendausgabe

Visual Library

Erscheint täglich 2 mal. — Abend-Ausgabe. — Verbreitetste Zeitung Badens.

Expedition: Zirkel- und Lammstraße-Ecke nächst Kaiserstr. u. Marktplatz. Brief- od. Telegr.-Adresse laute nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse", Karlsruhe.

Bezugspreis in Karlsruhe: Im Verlage abgeholt 60 Pfg. und in den Zweigexpeditionen abgeholt 65 Pfg. monatlich. Frei ins Haus geliefert: vierteljährlich Mk. 2.20. Auswärts: bei Abholung am Postschalter Mk. 1.80. Durch den Briefträger täglich 2mal ins Haus gebr. Mk. 2.52.

8seitige Nummern 5 Pfg. Größere Nummern 10 Pfg.

Anzeigen: Die Kolonelzeile 25 Pfg., die Reklamezeile 70 Pfg., Reklamen an 1. Stelle 1 Mk. p. Zeile. Bei Wiederholungen tarifiester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlichen Betreibungen und bei Konkursen außer Kraft tritt.

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt" mit Illustrationen, wöchentlich 1 Nummer „Nah und Fern" für Wanderung und Reise, Spiel und Sport, monatlich 2 Nummern „Courier", Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplan und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitaus größte Abonnentenzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten. Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für allgemeine Politik und Feuilleton: Anton Rudolph, für badische Politik, Lokales, bad. Chronik und den allgem. Teil: U. Frhr. v. Seckendorff, für den Anzeigenteil: A. Rinderspacher, sämtl. in Karlsruhe i. B. Berliner Bureau: Berlin W 10.

Gesamt-Auflage: 46000 Exempl. je 2 mal wochentags, gedruckt auf drei Zwillings-Rotationsmaschinen neuesten Systems. In Karlsruhe und nächster Umgebung allein über 27500 Abonnenten.

Nr. 166. Telefon: Expedition Nr. 86. Karlsruhe, Samstag den 10. April 1915. Telefon: Redaktion Nr. 309. 31. Jahrgang.

Vom Krieg.

Vom westlichen Kriegsschauplatz.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 10. April, vorm. Amtlich.

Die Beute von Drie Grachten erhöht sich auf

5 belgische Offiziere, 122 Mann

und fünf Maschinengewehre.

In der Champagne, nördlich von Beau Séjour, räumten unsere Truppen die am 8. April genommenen, gestern aber durch schweres französisches Feuer zerstörten Gräben und wiesen französische Angriffe in dieser Gegend ab.

Die Kämpfe zwischen Maas und Mosel hielten mit großer Heftigkeit an. An den von den Franzosen als von ihnen genommen gemeldeten Orten Fromozey und Gussainville, östlich von Verdun, ist bisher noch nicht gekämpft worden, da diese Orte weit vor unserer Stellung liegen.

Zwischen Orne und den Maashöhen erlitten die Franzosen gestern eine schwere Niederlage. Alle Angriffe brachen in unserem Feuer zusammen. An der Combreshöhe faßten sie an einzelnen Stellungen unserer vorderen Linien vorübergehend Fuß, wurden aber durch nächtliche Gegenangriffe teilweise wieder zurückgeworfen. Die Kämpfe dauern an.

Auch die Angriffe gegen unsere Stellung nördlich St. Mihiel waren völlig erfolglos. Kleinere Vorstöße auf der Front Ailly-Apremont wurden abgewiesen. Bei Flirey waren die Kämpfe weniger lebhaft. Hier fielen zwei Maschinengewehre in unsere Hand. Auf der Front Remonauville-Priesterwald wurden sämtliche französische Angriffe zurückgeschlagen. Am Westrande des Priesterwaldes verlor der Feind endgültig auch den Teil unserer Stellung, in den er Ende März eingedrungen war.

Einen abermaligen Versuch, Bézangela Grande, südwestlich von Chateau Salins, uns zu entreißen, bezahlten die Franzosen mit dem

Verluste einer Kompagnie,

die völlig aufgerieben wurde und

2 Offiziere und 101 Mann,

die er als gefangen in unseren Händen ließ.

In den Vogesen hat sich die Lage nicht verändert.

Oberste Heeresleitung.

Der französische Bericht.

W.T.B. Paris, 10. April. (Amtlicher Bericht von Freitag abend.) Nach einem neuen, glänzenden Angriff ist die bedeutendste Stellung von Eparges, die die Woëvre-Ebene beherrscht und die der Feind hartnäckig verteidigte, vollständig in unserem Besitz. Wir hatten gestern über 1500 Meter Schützengräben erobert. Heute früh behaupteten die Deutschen auf dem Plateau nur noch zwei Stellungsstücke von einigen Metern, die sie zähe festhielten. Wir bemächtigten uns am Nachmittag dieser Stellen und machten 150 Gefangene. Wir erreichten so eins der hauptsächlichen Ziele unserer Operationen der letzten Tage.

Weiter südlich in Ailly-Walde behaupteten wir unseren ganzen Gewinn (achthundert Meter in der Tiefe auf einer Front von vierhundert Metern), und warfen drei Gegenangriffe zurück. In Mortmare-Walde unternahmen die Deutschen 15 Angriffe, um die Schützengräben zurückzuerobern, die wir ihnen gestern entrissen hatten. Sie wurden alle fünfzehn Male zurückgeworfen. Auf dem Gelände liegen Haufen deutscher Leichname.

Auf der übrigen Front sind folgende Kampfhandlungen zu melden: Bei Drie Grachten besetzte ein deutscher Angriff ein Stück Schützengraben auf dem linken Yserufer, während ein belgischer Angriff, der nicht weit davon auf das rechte Ufer vorstieß, dort einen Brückenkopf erreichte. In der Champagne spielte sich eine rein örtliche aber sehr lebhafte Infanterieaktion ab.

Nördlich Beau Sejour versuchten die Deutschen, die von ihnen im vorigen Monate verlorenen Schützengräben zurückzuerobern. Ihr Angriff wurde abgewiesen, außer an einer Stelle, wo es ihnen gestern abend gelang, sich in einer vorgeschobenen Stellung festzusetzen. Wir nahmen heute in einem Gegenangriff diese Stellung wieder ein und warfen den Feind an seinen Ausgangspunkt zurück, indem wir ihm empfindliche Verluste beibrachten. Auf den Südosthängen des Hartmannsweilerkopfes beträgt die Zahl der von uns in den letzten Tagen gemachten Gefangenen 150.

Die Frühlingsoffensive der Verbündeten aufgegeben.

W.T.B. London, 10. April. Die „Times" melden aus Washington: Der englische Zensor wird in Amerika wieder kritisiert. Diesmal handelt es sich nicht um die Unterdrückung von Nachrichten, sondern um ein Zugeständnis. Eine Londoner Agentur telegraphierte am Dienstag, daß angesichts der russischen Erfolge in den Karpathen die Frühlingsoffensive der Verbündeten im Westen aufgegeben werden würde. Als Ursache wurde der Wunsch der Engländer und Franzosen, Leben zu schonen angegeben.

„Washington Post" bemerkt hierzu: „Es ist dies ein Beweis für die britische Selbstsucht. Die Briten versuchen, die Verbündeten für sie die Kastanien aus dem Feuer holen zu lassen. Sie kneifen bei den Dardanellen und in Frankreich und sind anscheinend nur bemüht, ihre Küsten zu bewachen, sowie diplomatische Noten abzusenden.

Selbst „Newyork Times" sieht sich einem Rätsel gegenüber, obwohl sie meint, daß es vielleicht klug sei, den Russen eine wichtige Rolle zuzuerteilen, da die Deutschen Zeit hatten, im Westen Vorbereitungen zu treffen.

Amerikas Hilfe für die Verbündeten.

= Amsterdam, 9. April. Der „Nieuwe Rotterdamsche Courant" schreibt: „Die Armeen der Verbündeten, mit amerikanischem Fleisch ernährt, mit amerikanischem Stacheldraht verschanzt, beschießen die Deutschen mit amerikanischen Granaten", sagte kürzlich ein Amerikaner und jedermann weiß, daß er damit noch lange nicht alles gesagt hat. Jetzt kommt Amerika mit einer Grabemaschine, die in der Stunde etwa 75 Meter Laufgraben anlegt. Man nimmt an, daß die Grabemaschine für die Schanzarbeiten dieselbe Bedeutung haben werde, wie das Maschinengewehr für die Schützenlinie. (M. N. N.)

W.T.B. Newyork, 10. April. „Newyork Tribune" meldet aus Omaha (Nebraska): 10 Eisenbahnzüge mit Gewehrgeschossen sind nach London für die englische Armee abgesandt worden. Jeder Zug bestand aus 20 Wagen und führte 300 Tonnen Blei.

W.T.B. Newyork, 10. April. Nach der „Newyork Times" hat der Munitionsfabrikant Lehmann in Newyork erklärt, daß ihm, als er Liverpool verließ, Lieferungen von Granaten im Werte von 700 Millionen angeboten wurden. Der Auftrag sei unausführbar gewesen, da die Fabriken nicht mehr produzieren könnten. Lehmann fügte hinzu, daß der Krieg gegen den Herbst hin wegen Mangels an Munition enden müsse.

Vom östlichen Kriegsschauplatz.

W.T.B Großes Hauptquartier, 10. April, vorm. Amtlich.

Oestlich und südlich von Kalwarja hatten die Russen mit ihren Angriffsversuchen kein Glück. Sie wurden überall mit schweren Verlusten zurückgeschlagen.

Im übrigen ist die Lage im Osten unverändert.

Oberste Heeresleitung.

Russischer Bericht.

WTB. Petersburg, 10. April. Der russische Generalstab teilt mit: An der Front westlich des Dujemen Ereignisse von untergeordneter Bedeutung. In den Karpathen wiesen unsere Truppen zahlreiche Gegenangriffe der Deutschen und Oesterreicher zurück und rückten weiter vor. Wir haben jetzt die ganze Hauptfront in einer Ausdehnung von 110 Werst von Regnetow bis nach Vollate in unseren Händen bis auf die Höhe 909, südlich von Wola Michowa. Im Laufe des 7. April machten wir 1200 Gefangene. Auf den übrigen Abschnitten unserer Front keinerlei wesentliche Veränderungen.

Oesterreichische Flieger über Montenegro.

T.U. Kopenhagen, 10. April. (Privat.) Die „Times" melden aus Petersburg: Oesterreichische Flieger unternahmen zu Ostern einen Vorstoß gegen Podgoritza. Sie warfen 19 Bomben, von denen 12 trafen. Gegen 50 Personen wurden getötet, zahlreiche verletzt.

Gleichzeitig wurde Antivari durch österreichische Flieger bombardiert, die 22 Bomben mit gutem Erfolg warfen. (L.-A.)

Zum Vorgehen Deutschlands gegen England.

Die Tätigkeit der deutschen Unterseeboote.

W.T.B. London, 10. April. (Reuter.) Der Kapitän des Dampfers „Theseus", der Liverpool anlief, berichtet, daß er am 29. März von einem Tauchboot angegriffen worden sei. Als der „Theseus" sich ungefähr 40 Meilen südwestlich des Leuchtturmes von Bishop-Rock befand, kam auf 3 Meilen Entfernung ein Tauchboot in Sicht. Der Kapitän gab Volldampf, aber das Tauchboot holte das Schiff allmählich ein und gab das Zeichen, daß der Dampfer halten solle. Der „Theseus" beobachtete das Signal nicht, worauf der Befehl kam, beizudrehen, widrigenfalls das Feuer eröffnet würde. Da der „Theseus" nicht beidrehte, feuerte das Unterseeboot aus Schnellfeuerkanonen und Maschinengewehren und versuchte, quer vom Dampfer zu kommen, offenbar, um einen Torpedo abzuschießen. Der Dampfer änderte fortwährend den Kurs und steuerte nach der Küste. Das Tauchboot gab nach einiger Zeit die Verfolgung auf. Der Dampfer erreichte den Hafen mit beträchtlichen Beschädigungen.

W.T.B. London, 10. April. Ein deutsches Unterseeboot versenkte den portugiesischen Segler „Douro" von Cardiff mit Kohlen nach Oporto bestimmt. Die Mannschaft ist gerettet und in Swan Sea eingetroffen.

Englische Schiffsverluste.

W.T.B. London, 10. April. „Daily Mail" veröffentlicht das Bild des Minensuchers „Spider", der beim Sturm bei Lowestoft an die Küste getrieben wurde und verloren ging.

W.T.B. London, 10. April. Die Admiralität teilt mit: Seit der Erklärung der Unterseebootsblockade am 18. Februar sind 37 britische Handelsschiffe und 5 Fischerfahrzeuge durch Kreuzer, Minen und Unterseeboote zum Sinken gebracht worden. Die Gesamttonnage der versenkten Handelsschiffe beträgt 100 987, die der versenkten Fischerfahrzeuge 1203 Bruttotonnen. Es kamen in dieser Zeit an und fuhren ab 10. 194 Schiffe von mehr als 300 Tonnen Gehalt.

Der sonstige Krieg zur See.

Vom deutschen Hilfskreuzer „Prinz Eitel Friedrich".

W.T.B. London, 9. April. Die „Times" melden aus Newyork: Kapitän Thierichsen überreichte dem Zolleinnehmer Hamilton, der ihm mitteilte, daß der Hilfskreuzer „Prinz Eitel Friedrich" Newsport News vor Mitternacht verlassen müßte, folgende Note:

„Ich teile Ihnen mit, daß ich beabsichtige, den „Prinzen Eitel Friedrich" zu internieren. Der Entsatz, den ich erwarte, kam offenbar nicht rechtzeitig an. Deshalb macht die Zahl und Stärke des feindlichen Kreuzers, die auf uns Jagd machen, ein Entkommen in die offene See unmöglich. Ich habe beschlossen, die Besatzung und das Schiff nicht zwecklos, sicherer Vernichtung preiszugeben, danke für die Freundlichkeit der Behörden der Vereinigten Staaten und erwarte ihre Befehle."

Sofort nach Empfang der Mitteilung verständigten die Behörden mehr als 20 britische Schiffe, daß es ihnen jetzt freistünde, den Hafen zu verlassen.

Der Aufstand in Marokko.

Sch. Genf, 10. April. (Privattel.) Der Pariser „Herald" meldet am 7. April (zensiert) die Entsendung französischer Kriegsschiffe an die Westküste Marokkos.

Die Türkei im Krieg.

Türkischer amtlicher Bericht.

WTB. Konstantinopel, 10. April. Gestern wurde bekannt gegeben, daß an der Kaukasusfront nur kleine Zusammenstöße an den vorgeschobenen Stellungen stattfanden. An den Dardanellen keine Veränderung. Zwei feindliche Kreuzer haben 2½ Stunden lang, jedoch mit Unterbrechungen, die Stadt Gaza an der syrischen Küste beschossen und einen Teil der Hafenmole beschädigt. Die Stadt hat keinen Schaden genommen. Auf den andern Kriegsschauplätzen nichts Wichtiges.

Der Luftstoß in den Dardanellen.

Von Vize-Admiral z. D. Kirchhoff.

oken. Alle so ruhmredig angekündigten größeren Angriffsbewegungen unserer Gegner sind überall erfolglos geblieben. Zuerst war es der in einem Armeebefehl Joffres verkündigte Angriffsplan von Mitte Dezember, der sich ähnlich nach zwei Monaten wiederholte und beide Male erfolglos endete. Dann der gleiche Vorgang bei French, mit seinem Durchbruchsversuch Mitte März, der trotz fünfzehnfacher Uebermacht in unserem Feuer zusammenbrach. Und die große russische Dampfwalze kam ebenfalls nicht von der Stelle, sondern erhielt durch Hindenburgs Maßnahmen in Masuren Befehl zur Rückwärtsbewegung. Zuletzt erfolgte das gemeinsame Vorgehen der Westmächte vor den Dardanellen mit den vielen vorgehenden Anpreisungen.

Nach sechswöchentlichen vielfach erregten Bemühungen zu Wasser und schwächlicher zu Lande haben auch im Süden Europas unsere Gegner so gut wie gar nichts erreicht. Ihre letzten Maßnahmen waren, ebenso wie die dort zu Beginn eingeleiteten, der eine „Bluff", wieder und wieder einmal nur als Demonstrationen zu werten. Aber weder Feind noch Neutraler ist diesmal auf den Leim gegangen. Alle falschen und aufgebauschten Meldungen unserer Gegner haben die Welt jetzt um so mehr zu belehren gewußt, daß, trotz gewaltiger Ansammlungen von schwimmenden Kriegsmaschinen aller Arten, es den beiden großen See-Westmächten doch beschieden worden ist, sich von der schwächeren Türkei ganz bedeutsame ernste Schlappen zufügen zu lassen, deren Bedeutung und großer Umfang sich immer klarer zeigt. Viel Geschrei und wenig Wolle. Wenn man die betreffenden Ziffern liest, so erstarrt man geradezu ob des gänzlichen Mißerfolges. Etwa

100 Schiffe und Fahrzeuge sind vor den Dardanellen in Tätigkeit gewesen, mehrere zehntausende von Geschossen sind dort mehr oder minder erfolglos verfeuert worden, Tausende groß sind die Verluste von Menschen und die Zahl der verlorenen Schiffe und Fahrzeuge geht in die Zehner, ebenso die der schwer havarierten Seestreitmittel der Verbündeten.

Woran hat es nun wohl gelegen, daß trotz der umfassendsten Vorbereitungen und des zeitweise tatkräftigen Vorgehens, ja sogar trotz des gelegentlich guten Schießens, doch so wenig erreicht worden ist, sodaß man von dem ganzen Unternehmen schließlich trotz allem doch als von einem „Bluff" sprechen darf?

An dieser Stelle ist die Antwort schon mehrere Male gegeben worden und sie sei hier zum Schluß nochmals eingehend ausgeführt.

Es liegt klar auf der Hand, daß man in England fast geglaubt hat, verhältnismäßig leichtes Spiel bei der Berennung der Dardanellen-Werke zu finden. Die mißliche Kriegslage im Westen und Osten, dazu das wirksamere Eingreifen unseres Unterseebootskrieges, in Verbindung mit dem Intaktbleiben unserer Hochseeflotte, legte den Gedanken nahe, jetzt zu einem kräftigeren Draufgehen im Süden seine Zuflucht zu nehmen, wo die Aussichten günstiger zu sein schienen. Ein dort eintretender Erfolg verbürgt alsdann voraussichtlich viele andere wichtige Erfolge, die auch angestrebt wurden. Die Türkei, so hofften die listigen Briten, würde dann von den gegen Aegypten ansetzten Truppen viele zurückziehen müssen, worauf es gerade England im wesentlichen ankam. Alsdann konnte man vielleicht zu den Getreidevorräten Süd-Rußlands gelangen und dem geschwächten Verbündeten im Osten Luft machen.

Eine Gewinnung der Dardanellen-Stellung hätte England für die Zukunft den Schlüssel zum Schwarzen Meer weit sicherer verschafft, wie der Besitz Gibraltars den zum Mittelmeer darstellt. Es wäre dabei gleich geblieben, ob Rußland etwa in den endgültigen Besitz von Konstantinopel gekommen wäre. Den weitblickenden Engländern wird der Gedanke der Gewinnung eines Faustpfandes zu späterem Umtausch auch wohl nicht ganz fern gelegen haben, ferner — und das wird wohl ein springender Punkt bei allen englischen Betrachtungen gewesen sein, gewährleistete der künftige Besitz der europäischen Dardanellenseite Großbritannien für alle Zukunft die Beherrschung des Handelsweges von Mittel-Europa über Kleinasien nach Indien hin, kurz gesagt: die Linie Berlin-Bagdad, die Verbindung zwischen Nordsee und Persischem Golf, verblieb englischer Kontrolle. Die sich bietende scheinbar günstigste Gelegenheit mußte ausgenutzt werden, auch um die Bewegung des „heiligen Krieges" zu beeinflussen.

Schließlich würde ein Sieg vor den Dardanellen usw. auch die Neutralität der Balkanstaaten im günstigen Sinne stark beeinflußt haben. Rumänien, Griechenland, Italien, was würde diesen drei Staaten dann abgelegen haben?

Also: ein tatkräftiges Vorgehen gegen die westliche Türkei, eine Durchbrechung der Dardanellenfahrt erschien durchaus geboten und das letzte einschlagende Mittel, um nach der bisher so ungünstig verlaufenen 7 Kriegsmonaten noch gut aus dem Dilemma herauszukommen.

Aber — und nun kommt das Aber, infolgedessen die schweren Niederlagen und der gänzliche Mißerfolg eintraten — man unterschätzte einesteils den Gegner gewaltig — dessen Schwäche ja den meineidigen Mitgliedern der englischen Marine-Mission genau bekannt waren, anderenteils hoffte man, wie bisher bei allen Kriegen Englands, daß der Verbündete nach wie vor so gütig und so dumm sein würde, es sich zur größten Ehre anzurechnen, für den lieben Freund die Kastanien aus dem Feuer zu holen.

Aber Frankreich sah die Lage bald sehr klar, daß es seinen Streitkräften in erster Linie gestattet sei, sich zu opfern. Wir hörten schon in den ersten Kriegstagen, nach den Schießversuchen der ersten Angriffswoche, daß die Franzosen das Spiel ihres Freundes erkannt hätten. Die eigenartigen Verhältnisse bei Koalitions-Kämpfen von Flotten spielen hierbei mit. Jeder ersieht dort klar, was der Andere leistet oder vielmehr nicht zu leisten gewillt ist.

Es fehlte also von vornherein bei dem stärksten der beiden Angreifenden an der festen Absicht, koste es was es wolle, zu siegen. Verluste größeren Stiles dürften nicht eintreten, so wird wohl der Befehl gelautet haben, die Flotte müsse möglichst intakt bleiben, aber gesiegt werden müsse auf jeden Fall. Daher das Tasten bei den ersten Angriffen, daher das systemlose Vorgehen, daher das Beginnen überall ohne tatkräftiges Durchhalten, daher der vielfache Wechsel in den Angriffsarten. Man braucht dabei gar nicht erst zwischen den Zeilen zu lesen; die Berichte und Mitteilungen der Verbündeten sprechen sich des Oefteren klar darüber aus. Wenn man so vor einem Vierteljahr etwa vorgegangen wäre, dann würde ein Erfolg vielleicht worden sein. Aber inzwischen war auf türkischer Seite gewaltig und einsichtsvoll gearbeitet worden.

Die Planlosigkeit der Westmächte ging weiter fort. Alles schrie jetzt nach Landungs-Expeditionen, ohne Angriff zu Land sei nichts zu erreichen. Wiederum erhielten die geliebten Franzosen die Erlaubnis, hierfür das Meiste tun zu dürfen. Aber die sämtlichen Vorbereitungen und kläglich endenden ersten Landungsversuche zeitigten denn doch den Führern nach und nach die Erkenntnis, daß man mit solch unbrauchbarem und bunt zusammengewürfeltem Personal — farbigen Engländern und Franzosen, Australiern und Kanadiern — und mit solch unzulänglichem Material gegen die starken türkischen Truppenteile so gut wie nichts würde ausrichten können. Nach den Stürmen bei den Kriegsräten kamen die Meldungen von Stürmen in der freien Gottesnatur (obwohl zeitweise schönstes Frühlingswetter herrschte), die weiteres Vorgehen verhinderten. Alsdann die nur für kleine Kinder gültigen wichtigen (!) Nachrichten von der Ansammlung weit stärkerer Massen, um nach eingehender und weiterhin planvoll durchgeführter großzügiger Vorbereitung schließlich die Dardanellen zu Wasser und zu Lande sicher bezwingen zu können. Der Hauptangriff soll um einen Monat mindestens verschoben worden sein.

Bluff — so verletzend und gewissermaßen hochtrabend das Wort auch klingen mag — Bluff war und ist es, was da unten vorgeht; Bluff, weil man alles will und dafür kaum das Nötige ernstlich tut; Bluff, weil man nichts Kraftvolles einsetzt; Bluff, weil man in alle Welt hinausschreit, daß und wie man bald siegen werde und andere damit bange zu machen versucht.

Ein großer Aufwand ist um nichts vertan. Das Ansehen der Westmächte, besonders das des stolzen Albion, hat einen ganz gewaltigen Stoß erlitten und das Vertrauen auf die eigene Kraft, sowie auf die so glänzend bewiesene deutsch-türkische Waffenbrüderschaft ist in der Türkei außerordentlich gestärkt worden. Schwere Kanonen und Steilfeuergeschütze, Minen und Torpedos aller Arten werden wie bisher ihre Arbeit weiter verrichten. Sie zu überwinden, bedarf des rücksichtslosen und opferbereiten Einsatzes größter Kampfkraft, wozu man aber nicht den nötigen Wagemut und Entschluß findet.

Einstweilen wird man das demonstrative Böller-Geschieße weiter fortsetzen — wozu sogar die neuesten und stärksten Kampfkräfte herbeigerufen wurden — und von großen Vorbereitungen zu Landungen in Kleinasien und Syrien fernerhin faseln. Dann werden sich wieder wohl lauter Stürme mannigfacher Art einstellen und — schließlich wird England wohl alle seine Streitkräfte an einer anderen Küste des Mittelmeeres — sowie im fernen Indien — verwenden müssen, wo sein Gegner langsam und sicher vorgedrungen sein wird, wie wir dies alle hoffen und bestimmt erwarten. Was alle Welt überschätzt hat, und dabei sie sich selber am meisten, das Ding heißt die englische Flotte.

Der Vollständigkeit halber müssen hier noch die theatralischen Beschießungsversuche im Rücken der Dardanellen angeführt werden, wo die Russen solch glänzende Erfolge am Eingang des Bosporus erlangten, daß man in Petersburg förmlich in einen Siegestaumel geriet. Genau derselbe Vorgang wie vor Monatsfrist mit dem jubelnden Paris, nach den ersten Legenden über den großen Sieg vor den Dardanellen. Derartiges scheint in West und Ost nötig zu sein, um sich weiter Mut einzuflößen. Wann wohl die wahre Erkenntnis bei allen auftreten wird?

„Feinde ringsum, wir werden sie schlagen!" sprach unser Reichskanzler am Bismarcktage. Wir können es mit Geduld abwarten; denn auch die angekündigte Landung russischer Truppen zur Eroberung von Konstantinopel ist nicht anders als geradezu kindisch zu bezeichnen. Wenn es doch wenigstens zu einem wirklichen Versuch käme!

(Neue Meldung.)

Sch. Genf, 10. April. (Privattel.) **Der Pariser „Herald" meldet, daß nach der Wiederaufnahme der Dardanellenkämpfe ein bestimmtes Ultimatum des Dreiverbandes an die Balkanstaaten ergeht.**

Zum Attentat auf den „Sultan" von Aegypten.

W.T.B. Kairo, 10. April. (Reutermeldung.) Ueber den Attentatsversuch auf den Sultan wird weiter gemeldet:

Der Begleiter des Sultans sah den Mann über die Straße herbeieilen. Er rief einen Polizeibeamten herbei, der den Arm des Mannes niederschlug, gerade als er feuerte. Die Kugel traf das Holzwerk des Wagens. Der Täter wurde sofort überwältigt und verhaftet. Er beantwortete die Fragen in gleichgültigem Tone und sagte, der Sultan sei ein Tyrann, der verdiene, erschossen zu werden. Er erklärte, keine Mitschuldigen zu haben. Er habe die Tat wohl überlegt. Er sei nach Kairo gekommen, um den Sultan aus Anlaß seiner Thronbesteigung zu töten, aber da sehr viele Menschen auf der Straße sich befanden, habe er auf eine Gelegenheit gewartet, in die Nähe des Sultans zu kommen.

Die Polizei hält es für möglich, daß der Täter im Auftrage einer geheimen Gesellschaft Manschurah gehandelt hat, aber es fehlen noch Beweise dafür. Der Gefangene wird wahrscheinlich von einem Kriegsgericht abgeurteilt werden. Der Neffe des Täters wurde unter dem Verdachte der Mitschuld verhaftet.

Aus Rußland.

W.T.B. Genf, 10. April. Allmählich kommt es heraus, daß die patriotischen Manifestationen in Rußland nicht so glatt verlaufen sind. So wurde in Twer während einer Manifestation eine Gegenmanifestation veranstaltet, bei der, wie sich die russischen Blätter ausdrücken, eine Menge von halbwüchsigen Burschen anfingen unpatriotische Rufe auszustoßen. Auf den Nationalflaggen waren die weißen und blauen Streifen zerrissen, und mit den solcherweise improvisierten Fahnen manifestierte die Menge gegen den Krieg. Für diese Gegenmanifestation wurde ein gewisser Terschin zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt und der 17jährige Nasarrow zu acht Monaten Gefängnis. Bei letzterem wurde die Zeit auf zwei Monate herabgesetzt.

Badische Chronik.

§ Durlach, 10. April. Einen für unsere Landwirtschaft höchst erfreulichen Beschluß hat das stellvertretende Generalkommando dem hiesigen Gemeinderat durch das großh. Bezirksamt eröffnen lassen. Mit Rücksicht darauf, daß sich bei der gegenwärtigen Feldbestellung ein Mangel an Pferde fühlbar macht, werden Pferde aus dem hiesigen Depot den Landwirten zur Verfügung gestellt. — Zum Vorsitzenden des neuerrichteten Mieteinigungsamtes wurde Bürgermeister Dr. Zieran bestimmt, als Beisitzer die Gemeinderäte Wüst und Hirschauer.

Ib Mühlhausen bei Wiesloch, 10. April. Unter den hiesigen Kindern sind augenblicklich die Masern stark verbreitet. 6 Kinder sind bereits der Krankheit erlegen.

Rastatt, 10. April. Bei den beiden in Folge einer Unvorsichtigkeit in einer Kaserne des Regiments 111 hier getöteten Soldaten handelt es sich um den Textilarbeiter Grimminger, Kassier des Textilarbeiterverbandes in Freiburg, und den 24jähr. Sohn Joseph des Schlossermeister August Riehle in Zell a. H.

Baden-Baden, 10. April. Der Stadtrat hat bei dem Bezirksamt die Ergänzung der Wochenmarktordnung dahin beantragt, daß der Verkauf von Gegenständen des Wochenmarktverkehrs, welche von auswärts in das Stadtgebiet eingebracht werden, an Zwischenhändler und außerhalb der Marktzeit und des Marktplatzes verboten wird. — Die Zählung der Schweine am 15. März hat eine Abnahme um 29 Prozent gegenüber der Aufnahme vom 1. Dezember v. J. ergeben. An Kartoffelvorräten wurden gleichzeitig 11 500 Zentner ermittelt. — Die Stadt Baden hat für die Familien-Unterstützung einberufener Mannschaften im letzten Vierteljahr über die Mindestbeträge hinaus 40 180 Mark aufgewendet, wovon auf die hiesigen Unterstützungsempfänger 27 656 Mk. entfallen und an die Landgemeinden des Lieferungsverbandes 12 524 Mk. zu zahlen waren. Außerdem leistete die städtische Kriegshilfskasse in derselben Zeit Zuschüsse mit rund 19 500 Mk. und an Mietzins-Unterstützungen 15 700 Mk.

= Bühl, 9. April. Unerwartet rasch starb gestern vormittag der hier im Ruhestand lebende frühere Oberlehrer Bernhard Bühler im benachbarten Ottersweier im 73. Lebensjahre. Von seinen 51 Dienstjahren verbrachte er 23 in letztgenannter Gemeinde und erfreute sich daselbst als Lehrer sowohl, wie auch sonst großen Ansehens und uneingeschränkten Vertrauens.

= Bühlerthal (A. Bühl), 9. April. Nach mehreren Regentagen zog gestern abend zwischen 7 und 8 Uhr bei sehr niederer Temperatur ein regelrechtes Gewitter mit heftigen Blitzen und Donnerschlägen über unser Tal. Dabei bot der Himmel einen schaurig schönen Anblick, der ganze westliche Horizont flammte in hellgelber magischer Beleuchtung. Heute vormittag schneit es wie mitten im Winter, so daß unsere Berge bis herunter aufs neue in weißem Kleide erscheinen und beste Aussicht auf einen wirklichen „weißen" Sonntag besteht. Im Interesse der Landwirtschaft wäre der baldige Eintritt wärmerer trockener Witterung sehr zu wünschen.

♂ Freiburg, 9. April. In den letzten Tagen wurden in zwei Fällen Hunde mit Luftdruckbüchsen angeschossen und verletzt. Die Täter sind zwei Schüler im Alter von 14 und 15 Jahren. Beide gelangten wegen Tierquälerei und unerlaubten Schießens zur Anzeige.

() Freiburg, 10. April. Ein zweieinhalbjähriger Knabe fiel in den Runzkanal und ertrank.

= Triberg, 9. April. Die 9. ordentliche Versammlung des Bezirksvereins Villingen-Triberg des Verbandes Südwestdeutscher Industrieller war gut besucht. Es erschienen außer Mitgliedern von Furtwangen, Donaueschingen, Triberg, Schonach, Schönwald, Hornberg, St. Georgen, Villingen der Großh. Amtsvorstand von Villingen, Herr Oberamtmann Bauer, der Präsident der Schwarzwälder Handelskammer Herr Fabrikant Haas-St. Georgen, Herr Bürgermeister de Pellegrini von hier. Nach kurzer Begrüßung und würdigen Gedenkens der im verflossenen Vereinsjahre verstorbenen Mitglieder hielt Herr Verbandssyndikus Dr. Mieck in ebenso übersichtlicher wie erschöpfender Weise ein Referat über das Thema „Industrie und Krieg". An der sich anschließenden kurzen Diskussion beteiligten sich die Herren Dr. Ehrlich-Hornberg, Haas-St. Georgen, Kramer-Schonach, Ketterer-Furtwangen.

Auf dem Felde der Ehre gefallene Badener.

:: Karlsruhe, 10. April. Den Tod fürs Vaterland starben: Erf.-Res. Prediger der evang. Gemeinschaft Fritz Weigel von Durlach, Hauptlehrer Wilhelm Gäßler in Neulußheim bei Schwetzingen, Musk. D. Löwenstein von Heidelberg, Musk. Philipp Rübsamen (dessen Bruder schon zu Anfang des Krieges fiel) von Heidelberg, Einj.-Freiw. im Regt. 110 Lehramtspraktikant Otto Ries von Heidelberg-Neuenheim, Gefr. d. R. im Regt. 110 Emil Sommer von Unterschefflenz, Gefr. im Regt. 40 Karl Michael Ditzenbach, Landbriefträger in Reicholzheim, Reservist im Regt. 169 Karl Feldmann, Kaufmann in der Tapetenfabrik Bammental, Musk. Rudolf Stadler von Breitenbronn, Kriegsfreiw. Joseph Siegel von Hochdorf, Gren. im Regt. 109 Ludwig Kleyer von Langenrain, Emil Jehle von Oberhof, Gren. im Regt. 110 Gießer Johann Stürmer von Immendingen; ferner Bautechniker Julius Heinemann von Pforzheim, Feldwebelleutn. Oberpostassistent Adolf Schellhammer, Ritter des Eisernen Kreuzes, von Pforzheim, Hauptlehrer Ludwig Kölle in Langenalb, Ersatz-Reservist Adolf Lenz von Ettlingen, Einj.-Freiw. im Regt. 170 cand. agr. Kurt Ernst Julius Hofheinz von Gengenbach, Maschinentechniker Artur Walter von Lahr, Off.-Stellv. Finanzsekretär Karl Häcker von Bruchsal und Landwehrm. Eugen Marquet von Mannheim.

Karlsruher Strafkammer.

= Karlsruhe, 9. April. Sitzung der Strafkammer I. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Dr. Dölter, Vertreter der Staatsanwaltschaft: Assessor Trautwein.

Der Agent Jakob Reinig aus Leimen sammelte in Karlsruhe, Knielingen, Graben, Wilferdingen und an andern Plätzen Abonnenten für eine Stuttgarter Zeitung, kassierte die Bezugsgelder ein und unterschlug sie in 18 Fällen. Er schädigte so den Verlag der Zeitung um 72 Mk. 34 Pfg. Wegen Untreue und Unterschlagung wurde Reinig zu 2 Monaten Gefängnis, abzüglich 2 Wochen Untersuchungshaft, verurteilt.

Eine gefährliche Diebs- und Hehlerbande, die den Metalldiebstahl als Spezialität betrieb, wurde heute abgeurteilt. Der Hausbursche Wilhelm Träger aus Germersheim stahl gemeinsam mit dem Händler Anton Lerner aus Unterdorfstetten, dann auch dem Schreiner Georg Hornung aus Baliswagen in hiesigen Fabriken größere Quantitäten Metall, Aluminium, Kupferspähne, Messingabfälle. Ebenfalls umfangreiche Metalldiebstähle führte der Maschinist Anton Martin aus Karlsruhe gemeinsam mit einem Landsturmmann in einer Durlacher Maschinenfabrik aus. Das gestohlene Gut verkauften sie an den Metallgießer Emil Nann in Ettlingen. Für Martin und seinen Freund war Lerner als Mittelsperson zwischen ihnen und Nann tätig, der Obsthändler Wilhelm Krug aus Heidelberg war dem Lerner bei dem Transport des Metalls nach Ettlingen behilflich und erhielt für diesen Dienst eine kleine Vergütung. Nann betreibt in Ettlingen seit langer Zeit ein Geschäft und hatte in guten Zeiten einen Umsatz von 20 000 Mk. bis 30 000 Mk., während der Kriegszeit etwa 18 000 Mk. im Jahre. Die Preise, die Nann den Dieben bezahlte, wurden von einem Sachverständigen als normal bezahlt; das Material wurde von Nann mit 20 Proz. Aufschlag weiterverkauft, der Sachverständige bezeichnet diesen Gewinn als bescheiden. Es wurden verurteilt: Lerner wegen Diebstahls im Rückfalle und gewerbsmäßiger Hehlerei zu einer Gesamtstrafe von 2 Jahren Zuchthaus, abzüglich 1 Monat Untersuchungshaft und 5 Jahren Ehrverlust; Träger wegen Diebstahls im Rückfalle zu 1 Jahre 6 Monaten Gefängnis, abzüglich 1 Monat Untersuchungshaft; Hornung wegen Diebstahls zu 8 Monaten Gefängnis, abzüglich 2 Wochen Untersuchungshaft, Martin wegen Diebstahls zu 5 Monaten Gefängnis, abzüglich 4 Wochen Untersuchungshaft; Nann wegen Hehlerei zu 10 Monaten Gefängnis; Krug wegen Hehlerei zu 3 Monaten Gefängnis, abzüglich 1 Monat Untersuchungshaft.

Der Bäckerlehrling Friedrich Gustav Stein aus Schopfheim, der Tapezierlehrling Richard Andreas Kloor aus Karlsruhe und der Maurerlehrling Alfred Seufert aus Karlsruhe, beschlossen die Gründung eines „Detektiv-Clubs". Von den Mitgliedern des „Clubs" hätte eines ein „Gespenst" zu markieren, die andern hätten dann die Sache herauszubringen". Um das Betriebskapital für den „Detektiv-Club" zu erhalten, drangen die drei Gesellen in das Zimmer eines Bäckergesellen ein, erbrachen dort einen Handkoffer und entwendeten 70 Mk. in Papiergeld. Das Geld vergruben sie zunächst im Hardtwalde, dann holten sie es auf Veranlassung des Bäckers August Herbold wieder und wechselten die Geldscheine um, damit der rechtmäßige Besitzer, falls dieser sich die Nummern notiert hätte, nicht auf die richtige Spur der Scheine käme. Das Geld teilten die Gesellen schließlich unter sich. Wegen gemeinschaftlichen schweren Diebstahls wurden Stein, Kloor, Seufert, wegen Beihilfe zum Diebstahl Herbold zu je 6 Wochen Gefängnis verurteilt. An der Strafe des Stein geht 1 Monat Untersuchungshaft ab.

Der Maurer Jakob Hellmann aus Pforzheim hatte sich wegen Betrugs im Rückfalle, Beleidigung und Widerstands zu verantworten. Hellmann hatte sich hier vier Zechprellereien zu schulden kommen lassen. Als er dann von einem Schutzmanne auf die Wache gebracht werden sollte leistete er dem Beamten Widerstand und beschimpfte ihn. Das Gericht verurteilte den bereits 22mal vorbestraften Angeklagten zu einer Gesamtgefängnisstrafe von 1 Jahre; 3 Jahre Ehrverlust. An der Strafe geht die Untersuchungshaft mit 4 Wochen ab.

Auswärtige Todesfälle.

Freiburg i. B. Frau Fanny Sautier, geb. Sallinger. — Karl Adolf Stolz, Bankdirektor a. D., Ritter hoher Orden, 86 Jahre alt.

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

Sonntag, den 11. April

Museumsaal. 8¼ Uhr Lichtbildervortrag von E. Hurtig.
Pfälzerwaldverein. Wanderung. Abfahrt 6.40 Uhr Hauptbahnhof.
Schwarzwaldverein. Wanderung. Abfahrt 8.40 Uhr.
Stadtgarten. 3½ Uhr Konzert der Feuerwehr- und Bürgerkapelle.

Institut Fecht, Karlsruhe i. B.
Kriegstrasse 184. — Tel. 3507.
Gegründet 1874 von Herrn Oberleutnant a. D. A. Fecht.
Gründliche Vorbereitung f. alle Notexamina sowie Einjährige, Primareife, Abitur f. alle Schulen. Seit Sept. 1914 bestand. 26 die Einjährigenprüfung, 4 f. Primareife, 3 die Fähnrichprüfung 1 für Oberprima. Letzterer kam verwundet aus dem Felde u. kehrte n. best. Prüfung als Fähnrich z. Truppe zurück.
Aufnahme täglich. Prospekte gratis.
3993

Das Bankhaus
Veit L. Homburger, Karlsruhe
Karlstrasse 11 Telephon 36 u. 208
besorgt alle in das Bankfach einschlagenden Geschäfte.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 10. April.

Das Eiserne Kreuz erhielt: Karl **Böhm** aus Karlsruhe, Unteroffizier einer Artillerie-Munitionskolonne in Rußland, Vizefeldw. stud. chem. Hermann **Michel**, Stadtgeometer Fridolin **Beck** und Off.-Stellv. Anton **Hilsenbeck** von Karlsruhe, Oberleutn. Pfarrer **Graebener** von Teutschneureut bei Karlsruhe, Utffz. Joseph **Schickinger** von Winden bei Baden-Baden, Gefr. Emil **Eberhard** von Unterbalbach, Unteroff. Gustav **Restler** von Lahr, Vizefeldw. Otto **Othmer** und die Unteroffiziere Erich **Bragenheim** und Kurt **Porzig** von Freiburg, Karl **Landsberger** von Arlen, Unteroffz. August **Sernatinger** von Ludwigshafen a. S., Pionier Johann **Moll** von Heudorf, Unteroffz. **Hossenberger** von Radolfzell und Kraftfahrer **Ziegler** von Konstanz.

+ **Ein neues Ortsstatut über das Armenwesen und die Jugendfürsorge** hat der Stadtrat aufgestellt und dem Bürgerausschuß zur Genehmigung zugehen lassen. Dasselbe soll unter Aufhebung des Ortsstatuts vom 12. Juli 1906 mit Wirksamkeit vom 1. Mai ds. Js. in Kraft treten. Besonders bemerkenswert daraus ist, daß anstelle des bisherigen „Armen- und Waisenrats" eine „Kommission für Armenwesen und Jugendfürsorge" tritt, der 2 von den Armenärzten aus ihrer Mitte erwählte Aerzte, 12 weitere männliche Mitglieder, worunter mindestens 2 Stadträte und mindestens 3 Stadtverordnete sein sollen, 5 in der Armenpflege und Jugendfürsorge erfahrene Frauen und die Vorstände des Armenamts und des Jugendamts angehören sollen. Dieser Kommission fällt eine ganze Reihe von Aufgaben zu, insbesondere die Wahrnehmung der Geschäfte des Gemeindewaisenrats, die Ausübung der durch Gesetz oder Verordnung oder durch die Natur der Sache der Gemeindebehörde zugewiesenen Schutzmaßnahmen und Erziehungsfürsorge für alle in der Stadt Karlsruhe wohnhaften Minderjährigen, soweit sie nötig sind, um deren Verwahrlosung vorzubeugen, im Zusammenwirken mit den Organen der privaten Jugendfürsorge.

⊙ **Kriegsschreib- und Packstube.** In Uebereinstimmung mit der Kaiserlichen Oberpostdirektion, sowie dem Badischen Landesverein vom Roten Kreuz, hier, hat das Nachrichtenbüro für das neutrale Ausland, Rudolf Katz, Karlsruhe, eine unter fachmännischer Leitung stehende Kriegsschreibe- und Packstube eingerichtet. Dieselbe befindet sich im Rathaus, Zimmer 92 (3. Stock, Tiefbauamt) und ist vorläufig täglich von 3—6 Uhr dem Publikum geöffnet. Im Hinblick auf die große Anzahl ungenügend adressierten und mangelhaft verpackten Feldpostsendungen, ist es empfehlenswert, von dieser Einrichtung ausgiebigen Gebrauch machen zu wollen. Das Verpackungsmaterial (Versandschachteln, Packpapier usw.), sowie die Schreibgelegenheit steht dem Publikum unentgeltlich zur Verfügung.

× **Im Schaufenster unserer Geschäftsstelle neu ausgestellt** sind folgende Bilder: „Von den Russen zerstörte Brücke bei Allenburg (Ostpreußen)", „Die große Gedenkfeier zum 100. Geburtstag Bismarcks", „Das zerstörte Bialla (Ostpreußen)", und „Die deutschen Kreuzer Thetis und Lübeck, die bei der Vertreibung der Russen aus Memel mitwirkten".

cn. **Zur Wetterlage.** Die Witterungsverhältnisse sind nunmehr schon eine volle Woche hindurch überaus ungünstig und noch immer scheint eine durchgreifende Besserung nicht eintreten zu wollen. Obgleich es nach dem starken Ansteigen des Barometers den Anschein hat, als rücke ein im Südwesten Europas lagerndes barometrisches Hochdruckgebiet langsam binnenwärts vor, das Aufheiterung und Erwärmung hervorrufen würde, ist der Einfluß einer im Süden Skandinaviens befindlichen Depression noch immer groß genug, um auf dem ganzen Festland unbeständiges, naßkaltes Wetter mit höigen Niederschlägen zu verursachen. Am Freitag und in der Nacht zum Samstag sind in Süddeutschland heftige Schneeschauer und Regenböen niedergegangen, die strichweise von elektrischen Entladungen begleitet waren; die Temperaturen sind überall gesunken, haben jedoch nur in Bayern den Gefrierpunkt erreicht; lediglich in den Mittelgebirgen und in den Gebirgstälern sind Nachtfröste aufgetreten. Auf den Hochkämmen der Berge liegt der Schnee mehr als einen Meter tief; beim Feldberg und bei der Hornisgrinde ist ein Viertelmeter Neuschnee gefallen. Auf den Kriegsschauplätzen ist die Witterung sehr ungünstig; überall sind ergiebige Niederschläge erfolgt, die den Boden aufweichten; die Temperaturen liegen im Westen, wie im Osten nur wenig über dem Gefrierpunkt, sodaß teils Regen, teils Schnee- und Graupelfälle niedergehen. Strenger Winter herrscht im Alpengebiet; auf dem Säntis, Gotthard, Rigi und der Zugspitze ist infolge neuerlicher Schneestürme die Schneedecke auf 4 bis 5 Meter angewachsen; die Temperaturen sind auf den Berggipfeln bis —15 Grad herabgegangen.

»!« **Landwirtschaftliche Tagungen in Karlsruhe.** Im Mai finden in Karlsruhe, mehrere landwirtschaftliche Tagungen statt und zwar am 19. Mai die Verbandstage des Genossenschaftsverbandes badischer landwirtschaftlicher Vereinigungen und am 11. Mai die Tagungen des Verbands landwirtschaftlicher Kreditgenossenschaften und der landwirtschaftlichen Kreditverbandskasse in Freiburg.

+ **Hoforchesterkonzert in der Festhalle.** Mittwoch den 21. April gibt das Hoforchester sein viertes Konzert zugunsten des Roten Kreuzes und der Kriegsnotleidenden. Mit der Ouvertüre zu „Sakuntala" von Karl Goldmark, eines der schönsten Orchesterwerke des kürzlich verstorbenen Komponisten, wird das Konzert eröffnet. Brahms D-Dur-Sinfonie beschließt den Abend. Zwei Programmnummern sind Fräulein Melitta Heim vom Opernhaus in Frankfurt a. M. eingeräumt. Die junge Dame gehört zu unsern besten Koloratursängerinnen; sie ist vom nächsten Herbst ab als Nachfolgerin der berühmten Selma Kurz an die Wiener Hofoper engagiert. Ferner ist Herr Hofmusiker Weimershaus, welcher seit Kriegsausbruch den nach Wien einberufenen Hofkonzertmeister Deman vertreten hat, Gelegenheit gegeben, sich in einer größeren solistischen Aufgabe dem Publikum vorzustellen. Herr Weimershaus wird das hier noch nicht gespielte Violinkonzert von Sinding vortragen. Das Konzert verspricht einen hohen Kunstgenuß; es läßt an Abwechslung nichts zu wünschen übrig und wird gewiß allseitigem Interesse begegnen.

= **Palast-Lichtspiele,** Herrenstraße 11. Die neuesten Kriegsberichte bringen u. a. die Berliner Bismarckfeier auf dem Königsplatz, sowie Bilder vom Osten und Westen. Das sensationelle dramatische Schauspiel „Die tolle Gräfin", ein Vierakter, wird die Besucher bis zuletzt in Spannung halten. Einige Humoresken und prächtige Landschaften vervollständigen das reichhaltige Programm.

= **Das Luxeum** Kaiserstraße 168 hat für die Zeit vom 10. bis inkl. 13. April folgenden Spielplan: a. Die neuesten Berichte von allen Kriegsschauplätzen 1915, b. „In Liebesbanden", großes Drama in 3 Abteilungen; „Knickenbusch im Pensionat, köstliche Komödie; „Die Tochter des wilden Westens", Indianer-Drama in 3 Abteilungen. Außerdem weitere erklassige Einlagen.

Von der Karlsruher Städtischen Straßenbahn.

Karlsruhe, 10. April. Das Städtische Straßenbahnamt Karlsruhe hat soeben den **Verwaltungsbericht** über das Geschäftsjahr 1914 herausgegeben. Derselbe ist schon deshalb bemerkenswert, weil die Rechnung trotz des Krieges, der seinen Einfluß noch volle fünf Monate auf den Geschäftsgang der Straßenbahn ausübte, erfreulicherweise mit dem nicht unbeträchtlichen **Reingewinn von 109 647 Mark** abschließt. Im Gegensatz zu vielen anderen Städten kommt also ein Zuschuß zum Straßenbahnbetrieb seitens der Stadt hier nicht in Frage. Einer **Gesamteinnahme von 2 053 957 ℳ** stehen **Gesamtausgaben von 1 942 254 ℳ** gegenüber. Eingerechnet in die Gesamtausgaben sind: 413 301 ℳ für Verzinsung und Tilgung der Bahnanlagekosten, 220 990 ℳ für Rücklagen, 122 468 ℳ für Fortzahlung der Gehälter an Feldzugsteilnehmer, insgesamt 56 759 ℳ, wovon die Beträge für Verzinsung, Tilgung und Rücklagen (rund 634 291 ℳ) in die Stadtkasse als sogenannte „Miete für Benützung sämtlicher Einrichtungen" flossen. Erwähnt sei hierbei, daß in weitestgehendem Maße für die Familien der Einberufenen Sorge getragen wurde, wodurch Sonderausgaben von rund 122 468 ℳ entstanden.

Aus dem Bericht, der ein erschöpfendes Bild von dem gesamten Betrieb unserer Straßenbahn gibt, dürften folgende Einzelheiten von Interesse sein:

Im Jahre 1914 wurden insgesamt **22 362 486 Personen befördert** gegen 18 047 261 im Vorjahre; die Zunahme beträgt 4 315 225 Personen = 24 Prozent. Es ist somit auch im Berichtsjahre wiederum eine erhebliche Mehrleistung hinsichtlich der Personenbeförderung zu verzeichnen. Die Gesamteinnahme aus dem Bahnverkehr belief sich auf 1 952 264.50 ℳ einschließlich Postwagenbetrieb und Briefbeutelbeförderung gegen 1 583 793.50 ℳ im Jahre 1913; mithin eine Zunahme von 368 471.— ℳ. Die **höchste Tagesbareinnahme** (ohne Fahrscheinhefte und Abonnements) brachte der 14. Juni 1914 mit 8 172.80 ℳ (Meßsonntag). Die **niedrigste Tagesbareinnahme** belief sich auf 2 503.50 ℳ (am 14. August 1914).

Das **Bahnnetz** wurde **erweitert,** durch Bau der Gleisschleife in Durlach um 805.74 Meter, Einbau einer Ausweiche in der Rheinstraße—Mühlburg um 86 Meter, Verlegung von Gleisen in der Rotteckstraße zwischen Ettlinger- und Rüppurrerstraße mit Gleisabzweigung um 520 Meter, Erstellung von Gleisanlagen vor der Festhalle um 80 Meter, Neubau eines Abstellgleises auf Betriebsbahnhof „Tullastraße" um 92 Meter, der Ausweiche am „Rheinhafen" um 50 Meter und Herrichtung eines Anschlußgleises für Lazarettzüge in der Kriegstraße beim alten Bahnhof um 104 Meter Betriebslänge. An **Bahnprojekten** wurden bearbeitet: Elektrisierung und Ausbau der Karlsruher Lokalbahnen, Vorortlinie Mühlburg—Knielingen—Maxau, Straßenbahnverbindung Rintheim, Verlegung der Linie in Beiertheim. Die wichtigste der im Bürgerausschuß genehmigten Straßenbahnvorlagen betraf den „Ankauf und Umbau der Karlsruher Lokalbahnen" durch die Stadtgemeinde, wodurch die städtische Straßenbahn und die Karlsruher Lokalbahnen unter einer Verwaltung, dem „Städt. Bahnamt", vereinigt wurden.

Die **Drahtseilbahn A.-G. Durlach—Turmberg,** an welcher die Stadtgemeinde Karlsruhe mit 51 Prozent der Aktien beteiligt und deren Betrieb dem städtischen Bahnamt übertragen ist, zeitigte trotz des Kriegsausbruches ein günstigeres Ergebnis, als das Vorjahr. Mit der Badischen Lokal-Eisenbahngesellschaft A.-G. (Albtalbahn) gepflogene Verhandlungen führten zu einer Verständigung hinsichtlich eines Gemeinschaftstarifes und der angestrebten Verlegung des alten Endpunktes der Bahn in die Nähe des neuen Staatsbahnhofes.

Zur **Beförderung Verwundeter** stellte die Straßenbahn unentgeltliche Straßenbahn-Lazarettzüge; 10 hierfür mitverwendete Anhängewagen wurden mit elektrischer Heizung ausgerüstet. Trag- und Liege-Einrichtungen hierzu lieferte das Rote Kreuz. Es fuhren insgesamt 118 Straßenbahn-Lazarettzüge mit 3850 Leicht- und Schwerverwundeten vom Staatsbahnhof nach verschiedenen Lazaretten und Krankenhäusern der Stadt.

Die Anzahl der in den Straßenbahnwagen **verlorenen** und an das Fundbureau **abgelieferten Gegenstände** betrug 2342 (2008) Stück, von welchen 1391 (1234) Stück den Verlierern zurückgegeben wurden; der Rest wurde der Städtischen Brockensammlung überwiesen.

Von dem Stammpersonal standen am 31. Dezember 1914 414 **Beamte und Betriebsarbeiter im Kriegsdienst.** Als teilweisen Ersatz für die Feldzugsteilnehmer wurden nach und nach bis zum Jahresschluß 1914 332 Mannschaften aushilfsweise eingestellt.

Unfälle mit Verletzungen waren insgesamt 63 zu verzeichnen, davon waren 34 leichter, 29 schwerer Natur, unter letzteren ein Fall mit Todesfolge. 42 Unfälle entfallen auf Fahrgäste und 21 auf Passanten. 40 Unfälle ereigneten sich durch Auf- und Abspringen auf Straßenbahnwagen während der Fahrt. **Zusammenstöße** mit fremden Fuhrwerken ereigneten sich insgesamt 149, davon 132 mit Last- und 17 mit Personenwagen, wovon 13 erheblicher Art waren.

Ende 1914 standen zur Verfügung 87 Triebwagen, 52 Anhängewagen, 2 Postmotorwagen, 1 Personen-Automobil, 2 Hilfsgerätewagen, 3 Salzwagen, 1 Schienenschleifwagen, 2 Oberleitungs-Montagewagen, 3 Schienen-Transportwagen, 1 Achsbruchwagen und 2 Bahnmeisterwagen. Der bestellte Schienenreinigungswagen wird erst im Betriebsjahr 1915 angeliefert. Die Salzwagen traten 3mal, die Hilfsgerätewagen 22mal in Tätigkeit.

So hat die Karlsruher Straßenbahn unter Leitung ihres außerordentlichen rührigen und tüchtigen Direktors **Bussebaum** auch im verflossenen Jahre ihre Aufgabe in vollstem Maße erfüllt. Die Bürgerschaft wird dies sicher gerne und uneingeschränkt anerkennen.

Großh. Hoftheater Karlsruhe.

Karlsruhe, 10. April. Der gestrigen Wiederholung des Musikmärchens **„Königskinder"** wohnte im 1. Rang-Balkon der Komponist, Engelbert Humperdinck, mit seiner Familie bei. Die liebevoll betreute Aufführung, von den Herren Alfr. Lorentz und Peter Dumas wieder vortrefflich geleitet, mag dem Meister bewiesen haben, daß seiner Kunst in Karlsruhe das größte Verständnis und das wärmste Interesse entgegengebracht wird. Neu war die Gänsemagd von Frl. Finger, die gesanglich recht Gutes gab und eine im Ganzen befriedigende Verkörperung dieser Gestalt schuf. Die übrigen Darsteller boten wie gewohnt Ausgezeichnetes. Das zahlreiche Publikum spendete dem Werke und den Darstellern herzlichen Beifall, vergaß aber auch nicht ganz des Schöpfers desselben, dem es am Schluß der Aufführung immer auf neue lebhafte Dankeshuldigungen darbrachte. Der Komponist mußte wiederholt auf seinen Platz zurückkehren, um seiner Freude und Genugtuung hierüber Ausdruck geben zu können. Humperdinck hat immer zur Karlsruhen Bühne in freundlichen Beziehungen gestanden und s. Zt. selbst hier die Erstaufführung seines Märchenspiels „Hänsel und Gretel" vorbereitet.

Morgen, Sonntag, wird zum erstenmal in dieser Spielzeit Mozarts **„Zauberflöte"** mit verschiedenen Neubesetzungen aufgeführt werden: Sarastro: Hagedorn, Pamina: Finger, erster Geharnischter: Wilhelm, zweiter Priester: Graarud. — Für nächsten Sonntag ist **„Figaros Hochzeit"** angesetzt.

Am 21. und 23. Mai wird der Kammersänger Peter **Cornelius** von der Königl. Dänischen Oper in Kopenhagen, am hiesigen Hoftheater als „Jung Siegfried" und „Siegfried" (Götterdämmerung) gastieren. Herr Cornelius wird, besonders als Darsteller Wagnerscher Idealgestalten, sehr gerühmt.

Wetterbericht d. Zentralbureaus f. Meteorologie u. Hydrographie
vom 10. April 1915.

Die gestern über Südnorwegen gelegene Depression ist langsam bis Südschweden weitergezogen; bis zum Fuß der Alpen herab verursacht sie noch regnerisches Wetter. Die Temperaturen sind meist noch etwas zurückgegangen. Der hohe Druck lagert noch im Südwesten. Eine günstigere Gestaltung der Luftdruckverteilung steht nicht in Aussicht; es ist deshalb auch keine wesentliche Aenderung der herrschenden Witterung zu erwarten.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

April	Barometer mm	Thermomt. in C.	Absol. Feucht. mm	Feuchtigk. in Proz.	Wind	Himmel
9. Nachts 9³⁰ U.	749.6	4.8	5.5	86	SW	wolkenlos
10. Morg. 7³⁰ U.	749.2	3.7	5.4	90	„	bedeckt
10. Mitt. 2³⁰ U.	748.1	7.5	5.7	73	„	bedeckt

Höchste Temperatur am 9. April 10,0 Grad; niedrigste in der darauffolgenden Nacht 2,1 Grad. Niederschlagsmenge, gemessen am 10. April, 7.26 früh, 5,0 Millimeter.

Nr. 19 des
„Karlsruher Wohnungs-Anzeiger"
der „Badischen Presse"
wurde heute ausgegeben und enthält die **neueste** Zusammenstellung der in der „Bad. Presse" zum Vermieten ausgeschriebenen **Zimmer, Wohnungen, Ladenlokale, Bureaus, Geschäfts- und Lagerräume, Werkstätten, Keller** 2c.
Der **„Karlsruher Wohnungs-Anzeiger"** wird in der Expedition der **„Badischen Presse"**, sowie in ihren sämtlichen hiesigen Filialstellen **gratis** abgegeben; außerdem liegt derselbe in allen hiesigen **Friseurgeschäften** auf.

B. & H. Baer
Spezialhaus für feinen Damenputz
233 Kaiserstrasse 233
Große Auswahl, bestes Material und Verarbeitung.
Jede Preislage.
Einfach garnierte Hüte, Matelots
von Mark **2.75** an. 7.6

Die radikale
Läuse-Vertilgung.
Wir übernehmen die **vollständige Vernichtung** der
Kleiderläuse
an Ausrüstungsgegenständen, wie **Uniformen, Tornister, Unterkleider** 2c. mittelst unserem seit Jahren bestbewährten Spezialverfahren, zu billigsten Preisen, ohne die Stoffe 2c. zu beschädigen.
Ganz besonders empfehlen wir uns den
Bekleidungsämtern, Kasernenverwaltungen, Lazaretten, Waschanstalten 2c.
Deutsche Versicherung gegen Ungeziefer
Anton Springer
Karlsruhe, Ettlingerstr. 51. — Teleph. 2340.
Größte und leistungsfähigste Ungeziefervertilgungsanstalt Deutschlands, mit eigener chemischer Fabrik, zur Herstellung der Vertilgungsmittel.
Vertragsfirma und Lieferantin der **Militärbehörden, Großh. bad. Staatseisenbahnen, Königl. württ. Staatseisenbahnen, der Stadtgemeinde Karlsruhe** und vieler anderer staatlicher und städtischer Behörden.
Während der Kriegszeit bis jetzt 36 Militärlieferungen in Läusevertilgungsmitteln ausgeführt. 4942

Vor der Behandlung

Sofortige Abhilfe
und Besserung von Schuppen, Schärfen, Beißen und Jucken der Kopfhaut und dem daraus entstehenden Haarausfall, sowie bei trockenem, sprödem, spaltigem und brüchigem Haar haben Sie mit Gg. Schneiders
Brennessel-Haartinktur u. „Manisol" Preis per Flasche 1.50, Lit. 5.-, Ersp. ca. 1.50 - Manisol 60 g 1.50 150 g 3.-, Ersp. ca. 1.-
Beide Mittel zusammen nach Anweisung ang wendet wirken überraschend wohltuend, kräftigen und stärken den Haarboden und fördern dadurch die Entwicklung des Haares im allgemeinen.
Mikroskop. Haaruntersuchungen können nur bei Tageslicht geschehen.
Sprech- und Behandlungsstunden von vormittags 9 bis 12 Uhr und nachmittags von 2 bis 7 Uhr. Sonntags vormittags von 9 bis 12 Uhr.
Gg. Schneider, Besitzer u. Leiter des 1. württ. Naturbehandlungs-Instituts f. Haarpflege, Stuttg., Gymnasiumstr. 21A, 1. St. Tel. 5703.

—Spezial-Haarbehandlungen—
Preise je nach der derzeitigen Beschaffenheit des Haarbodens.
10 luftige, elegante Kabinen für Damen zum Frisieren und Haarwaschen
zu den üblichen Preisen. 537J

Nach der Behandlung

Niederlage meiner Haarpflegemittel bei Ad. Dürr, Herren- u. Damenfriseur, Karlsruhe beim neuen Bahnhof.

Frauenarbeitsschule

(Gewerbliche Unterrichtsanstalt)

des Badischen Frauenvereins Abteilung I.

1. Ausbildung für häuslichen Bedarf.

Am 21. April 1915, vormittags 8 Uhr, beginnen sämtliche Kurse: **Handnähen, Maschinennähen, Kleidermachen, Schnittzeichnen, Weißsticken, Buntsticken, Knüpfarbeiten, Spitzenklöppeln, Flicken und Kunststopfen, Putzmachen, Feinbügeln, Frisieren und Freihandzeichnen.**

An 2 Nachmittagen sind Extrakurse für Damen im Wäschenähen und Schneidern eingerichtet.

2. Ausbildung für verschiedene Berufe.

Vorbereitungsklasse zur Vorbildung von Handarbeitslehrerinnen. **Handarbeitslehrerinnen-Seminar** zur Ausbildung von Handarbeitslehrerinnen für städtische Volks-, höhere Mädchen-, Frauenarbeits- und Gewerbeschulen.

Ausbildung für **Zimmermädchen und Kammerjungfern.**

Fachausbildung für **Weißnäherinnen** und **Kleidermacherinnen** in 2jähriger Unterrichtszeit und nachfolgender ½jähriger Lehrzeit in nur erstklassigen Geschäften, wohin die Schülerinnen von der Anstalt überwiesen werden. Die Ausbildung berechtigt zur Gesellenprüfung.

Extrakurse für schon im Dienst stehende Zimmermädchen und Kammerjungfern, die von ihrer Herrschaft gut empfohlen sind, im Wäschenähen, Kleidermachen, Flicken und Kunststopfen und Feinbügeln an einem Nachmittag in der Woche.

Auswärtige Schülerinnen erhalten in der Anstalt **volle Pension** und besonderen Unterricht in Turnen, Gesang und Lebenskunde.

Die Satzungen, die Gartenstraße 47 und 49 abgegeben werden, geben ausführliche Auskunft.

Anmeldungen werden täglich von der Vorsteherin, Fräulein Josefine Mayer, Hauptlehrerin, in der Zeit von ½11—12 und 3—6 Uhr in der Frauenarbeitsschule, Gartenstraße 47, entgegengenommen, ebenso schriftlich.

Karlsruhe, im März 1915. 3824

Der Vorstand der Abteilung I
Gartenstraße 49.

Kunststickereischule

des Badischen Frauenvereins, Abteilung I.

Die Kurse zur Ausbildung von Kunststickerei-Lehrerinnen und Leiterinnen von Kunststickerei-Ateliers, sowie der dreimonatliche Kurs zur Erlernung von feinen Stickereitechniken beginnt **am 21. April.**

Anmeldungen sind zu richten an die

Kunststickereischule, Hans-Thoma-Straße 2,

woselbst auch mündliche Anmeldungen von 10 bis 12 Uhr entgegengenommen werden. 4493

Der Vorstand der Abteilung I.

MUNZ'sches Konservatorium

Orchester- und Opernschule — und Musiklehrerseminar.

Waldstraße 79.

Wiederbeginn des Unterrichts Montag, d. 12. April.

Anfangsklassen	monatl. 7 Mk.	Sologesang,	
Mittelklassen	„ 9 „	dramatischer Unterricht,	
Oberklassen u. Orgel	„ 15 „	Opernstudium	20 Mk.

Am 15. April werden zur Bildung einer Seminarklasse eine beschränkte Zahl Schüler für Klavier und Violinspiel aufgenommen. Der Theorieunterricht wird wie bei den übrigen Schülern erteilt; die Unterweisung im Instrumentalspiel geschieht durch solche Schüler und Schülerinnen der Oberklasse, welche sich für den Musiklehrerberuf ausbilden. Hierfür ist ein monatlicher Betrag von 4 Mk. zu entrichten.

Sprechstunden von Freitag, den 9. April ab Werktags von 11 bis ½1 Uhr und von ½3 bis 5 Uhr. 4580.2.2

Höhere Handelsschule Kirchheim-Teck

(Württemberg).

Bekanntes Institut I. Ranges.

Realabteilung mit sicherer Vorbereitung zum Einjährigen-Examen (auch für Volksschüler) — Gegründet 1862 — **Pensionat.** — **Handelsabteilung** Jahres- u. Halbjahreskurse. Prospekte und Referenzen durch Direktor **Aheimer.**

Neuaufnahme 19. April 1915. 1229a

Concordia

Cölnische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft
Grundkapital 30 Millionen Mark.

Für eine Reihe Militärpflichtiger **Mitversicherung** der **Kriegsgefahr** gegen Zusatzprämie, die von Fall zu Fall festgesetzt wird, noch möglich.

Sofortige Auszahlung 1408a.3.2
des vollen Kapitals im Kriegssterbefall.

Keine Nachschußzahlung! Keine Umlage!

Raucht Kaiser Wilhelm Zigaretten! 2—10 Pfg.

Karlsruher Zigaretten-Fabrik
!Trustfrei! 3572.20.14

Telephon 3482 — Markgrafenstraße 26.

L. Hoerth

Stefanienstraße 64.

Alle photogr. Arbeiten wie: Entwickeln, Kopieren, Vergrößern etc. in bester Ausführung rasch und billigst. B10330

Damen- und Herren-Kleiderstoffe

Sämtliche Neuheiten für Frühjahr und Sommer sind eingetroffen

Grosse Auswahl. Billigste Preise.

4948

Carl Büchle

Herrenstr. 7
zwischen Kaiserstr. und Schlossplatz.

Inh. Kohlmann & Braunagel. — Telephon 1931.

Vergebung von Tapezierarbeiten

für die **Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe.**

Zum Neubau der städtischen Gewerbeschule am Lidellplatz (z. Zt. Reserve-Lazarett 3 und 5) hier soll **die Lieferung und das Aufmachen der Vorhänge** in öffentlicher Verdingung vergeben werden.

Die Bedingungen können auf dem Sekretariat der Gewerbeschule am Lidellplatz in den Stunden von 10 bis 12 Uhr täglich eingesehen und die Angebotsformulare daselbst unentgeltlich erhoben werden.

Die Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen spätestens bis 4915.2.1
Freitag, den 23. April d. Js., vormittags 11 Uhr,
ebendaselbst portofrei einzureichen.

Die Bauleitung.

Versteigerung.

Montag, den 12. April d. Js., nachmittags 4 Uhr, versteigert die **Gemeinde Eggenstein** 1434a

1 Rindfarren,
sowie **1 Schweinefarren,**
wozu Kaufliebhaber einladet.

Eggenstein, den 6. April 1915.

Der Gemeinderat. 2.2

Patentanwalt Dr. S. Hauser

Ingenieur und Chemiker,
Strassburg i. Els., Tel. 1787.
Neue Strasse 22. Boulevard.

Damen finden diskrete Aufnahme und gewissenhafte Pflege bei jeden Standes 1276a
E. Stecher, Schützenstr. 79, 2. St.

Kaufe

3.2 B10098

getragene **Kleider, Schuhe, Stiefel** usw. zu höchsten Preisen.

J. Silbermann,
Telephon 2551. Brunnenstr. 1.

Suche einen 5 P.S.-Elektromotor 220 Volt zu kaufen oder gegen ein **Gleichstrom-Dynamo** 40—50 Lampen zu tauschen. 3.3
Angebote unt. Nr. B10001 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Ruderboote,

einige gebrauchte, gut erhaltene, event. auch **Grönländer, sucht zu kaufen** 1394a.3.3

Bayer, „zur Eisbahn",
Pforzheim, Kanzlerstr.

Wegen mangelnder Beschäftigung sind eine Anzahl mod.

Kassenschränke weit unter Preis

abzugeben. Anfragen unter Nr. 1298a an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten. 4.2

Zwangsversteigerung.

Montag, den 12. April ds. Js., nachmittags 2 Uhr, werde ich in **Karlsruhe, Markgrafenstraße 41,** gegen bare Zahlung öffentlich versteigern:

1 vollst. Teppichklopfreinigungsmaschine, 1 Motor mit Schalttafel u. Anlasser, 1 Ventilator, 1 Vakuumpumpe mit Staubabzug und Zubehör, 1 Transmission mit 3 Riemenscheiben, 1 elektrische Leitung zum Betrieb des Klopfwerkes, 1 großer Desinfektionskessel, 2 vierrädrige Wagen, 1 vierteiliger Bodenbelag, aus Holzplatten, 1 kl. Schreibmaschine (Adler), 1 Badewanne und 1 Badeofen. 4926

Die Versteigerung findet bestimmt statt.

Karlsruhe, den 8. April 1915.

Haupt,
Gerichtsvollzieher in Karlsruhe.

Wein-Versteigerung.

Donnerstag, den 15. April d. Js., vormittags ½11 Uhr, werden aus den Kellereien des **St. Andreas-Hospitalfonds Offenburg** im **Bürgersaale** — Kornstraße 2 —

ca. 15000 Liter

selbstgezogene **Ortenberger und Zeller Naturweine** einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt, als:

1914er weißer Bergwein, Sylvaner, Gutedel, Klingelberger (Riesling), Klevner, Ruländer und Rotwein

im Anschlag von 70 bis 130 Mk. das Hektoliter; ferner

700 Liter Weinhefe.

Ein Versand der Proben findet **nicht** statt, dagegen werden **Proben am Faß, Donnerstag, den 15. April d. Js.,** vormittags von ½9 bis 10½ Uhr, sowie bei der Versteigerung verabreicht.

Taxationsliste gratis und franko. 1350a.2.2

Offenburg, den 29. März 1915.

Die Stiftungsbehörde:
Hermann. Meier.

Wein-Versteigerung.

Freiherr Zorn von Bulach

versteigert **Dienstag, den 20. April 1915, vormittags 11 Uhr, im „Ritter" in Durbach**

ca. 20000 Liter Edelweine, weiße und rote

von den Jahren 1911/13, 1912 und 1914.

Die Weine werden in kleineren Partien versteigert. 1472a.2.1
Näheres bei der Gutsverwaltung in Durbach.

Fürsorge für unsere Verwundeten!

Württ. Rote Kreuz-Geld-Lotterie.

Ziehung garantiert unwiderruflich 15. April.

Gewinne Mk.	Hauptgew. Mk.	Mk.
36000	15000	5000

Lose à Mk. 1.— (11 Stück Mk. 10.—)
Porto u. Liste 30 Pfg. extra, empfiehlt die Generalagentur
Moritz Herzberger Mannheim O 6, 5
Filiale E 3, 17. 1457a
Verkaufsstelle für Karlsruhe: Carl Götz, Hebelstraße 13/15.

Brief-Umschläge mit Firmadruck liefert rasch und billig die Druckerei der „Badisch. Presse".

Die Heilsarmee

Kaiserstraße 93.

Morgen, Sonntag, abends 8¼ Uhr, findet die B16361

Willkommensversammlung

von Leutnantin Werner statt.
Jedermann herzlich willkommen.

Halle S. Dr. Harangs Anstalt.
399 Einjährige, 129 Abit. seit 1900. Prospekt. 309J.12.12

Musik-Unterricht

in **Klavier—Violine—Harmonium** erteilt **konservat. geb. Musiklehrer** sehr gründlich, B10357
Monat von 6 Mk. an
Hirschstraße 118, 4. St.

Gutes Mittag- u. Abendessen

zusammen 1.10 ℳ wird abgegeben.
B10332.6.1 **Adlerstr. 18, 1 Tr., lks.**

Konservator. gebild. **Dame sucht**

Klavierunterricht

zu geben für Anfänger und Vorgeschrittene, übernimmt auch Begleiten und Einstudieren von Gesangspartien, Violine 2c. Angebote unter Nr. 3378 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten.

Badeeinrichtung

zu kaufen gesucht, gebraucht, gut erhalten, womögl. mit Gußemaille-Wanne u. kupfernem Badeofen **mit** Batterie. Angebote mit Preisangabe unter Nr. 1468a an die Geschäftsst. d. „Bad. Presse" erb. 2.1

Zughund

1—2jährig, kräftiger Rottweiler, wenn auch verkreuzt, **zu kaufen gesucht.** B10331
Carl Herterich, Humboldtstr. 29.

Imbißhalle

im Zentrum **Frankfurt a. M.,** Kreuzpunkt versch. Straßenbahn., la. Existenz, auch pass. f. 1—2 Dam. Erf. incl. Kaution 1300 Mk. Keine Konzessionsst. **N. B. Schmitt, Gr. Friedbergerstr. 29—31, H. 6, Frankfurt a. M.** 1455a

Pferde-Verkauf.

Ein junges Ackerpferd, ist billig zu verkaufen. Zu erfragen 4946
Gasthaus zum Hirsch, Mühlburg.

Aelteres, braves

Ackerpferd

billig zu verkaufen. 4870
Wilh. Würth, Langestr. 11, Rüppurr.

Kleiner Pritschenwagen

für Einspännerfuhrwerk billig zu verkaufen. 4809.2.2
Dittmar & Blum, G. m. b. H.
Karlstraße 60.

Herd, sehr gut erhaltener, wegen Wegzug billig zu verkaufen.
B10318 **Amalienstr. 43, 2 St.**

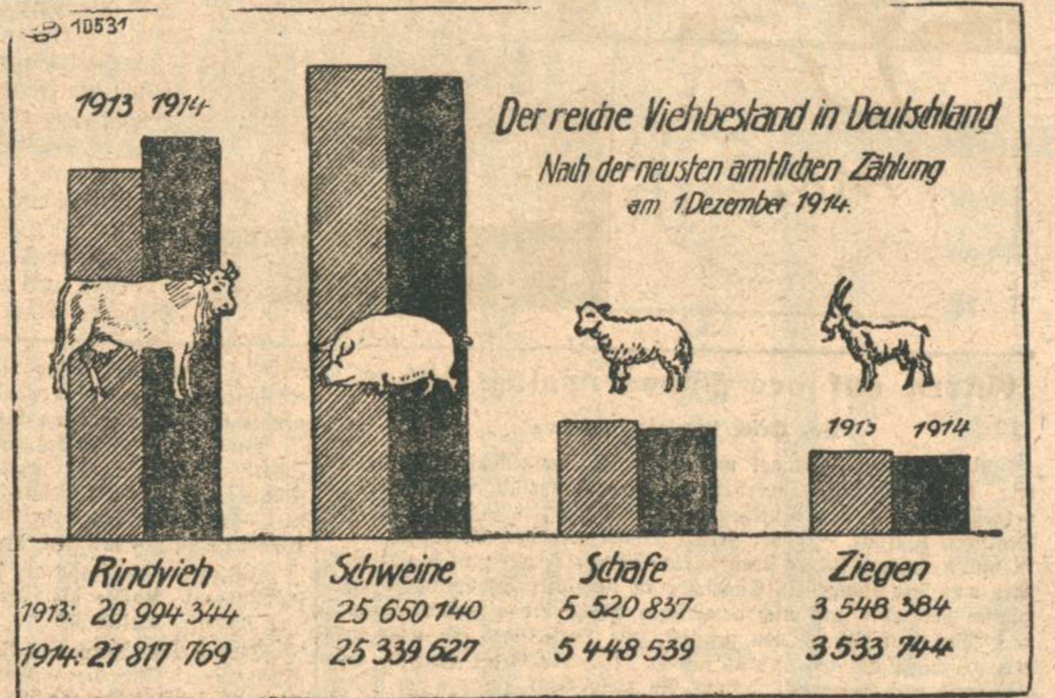
der Meinung, Warschau müsse aus strategischen Gründen schon jetzt geräumt werden! General: Sie sind eben noch Anfänger, lieber Rittmeister. Adjutant: Ja, aber Exzellenz waren doch ebenfalls der Meinung, daß . . . General (flüsternd): Nikolajewitsch sagte ausdrücklich: „Nur über meine Leiche geht für den Feind der Weg nach Warschau!“ Adjutant: ?——!——!! (Kikeriki.)

Das tägliche Brot.

= Die deutsche Ordnung hat auch in den von uns besetzten Gebieten in Feindesland das bürgerliche Leben und Treiben wieder in ebene Bahnen gelenkt. Von unseren Etappentruppen wird alles getan, um die schrecklichen Spuren des Krieges zu verlöschen. In den okkupierten Gebieten wird das Feld von unseren Soldaten bestellt. Da das vom Kriege ausgesogene Land aber jetzt seine Bewohner noch nicht ernähren kann, so läßt es sich die deutsche Heeresverwaltung angelegen sein, trotz des englischen Aushungerungsplanes die ärmere Bevölkerung mit den notwendigsten Lebensmitteln zu versorgen. Unser Bild zeigt, wie zwei französische Bauern der heißumstrittenen Champagne mit ihrer von uns erhaltenen Tagesration Brot unter dem Arme glücklich lächelnd ihrem Heime zustreben.

Der reiche Viehbestand in Deutschland.

= Das Kaiserlich Statistische Amt veröffentlicht unter dem 25. März die Ergebnisse der Viehzählung vom 1. Dez. 1914. Der reiche Viehbestand den Deutschland noch aufzuweisen hat, ist recht bemerkenswert. Nach den Feststellungen hatten wir am 1. Dez. 1914 nahezu eine Million Stück Rindvieh mehr als im Vorjahr. Es ist erklärlich, daß dieser hohe Viehbestand sehr zur Verminderung unserer menschlichen Nahrungsmittel während der Kriegszeit beigetragen hat. Die Regierung ist daher bemüht, die Abschlachtungen des reichen Bestandes etwas energisch durchzuführen.



Rätselecke.

Bilderrätsel.

Rätsel.

Zwei deutsche Städte — eine liegt
Am Rhein, du wirst sie kennen —
Wenn beide man zusammenfügt,
So werden sie die Hauptstadt nennen
Von einem einst'gen Königreich.
Nur muß von einer Stadt man gleich
Zum Schluß einen Buchstaben trennen.

Auflösungen folgen in nächster Samstagnummer.

Auflösung der Rätsel-Ecke in Nr. 26.

Literarisches Versteckrätsel: Reuter, Rückert, Hebel, Lindau, Dahn, Lenau. — Logogryph: Psalm, Salm, Ulm.

Richtige Auflösungen sandten ein:

S. Bacharach, Hedwig Bohner, Heinrich Essig, Fritz Zuberstein, Salli Silbermann, Kurt Wolf, sämtliche in Karlsruhe; Melanie van Bennoog in Düsseldorf; A. Hauser in Basel.

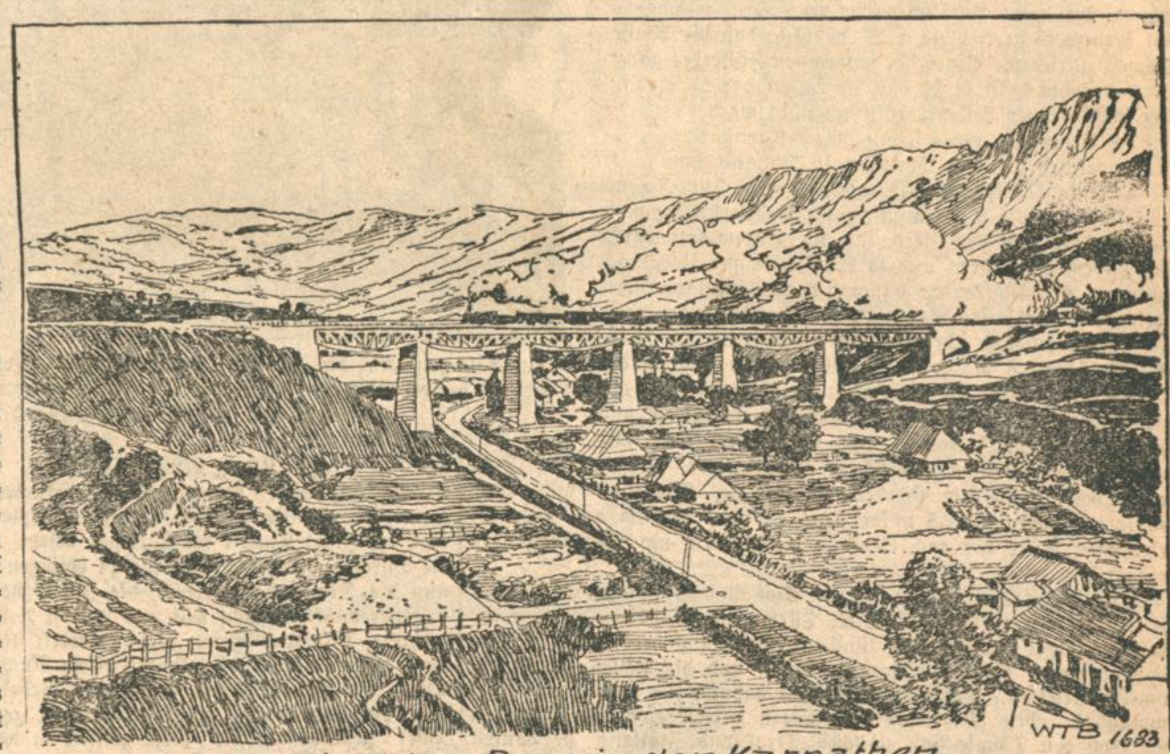
Für die Redaktion verantwortlich: Albert Herzog. Druck und Verlag von Ferd. Thiergarten in Karlsruhe.

Unterhaltungsblatt der Badischen Presse.

Nr. 30. Karlsruhe, Samstag den 10. April 1915. 31. Jahrgang.

Die deutschen Truppen in den Karpathen.

× Mit denselben treuherzigen Liedern, mit denen sie in Belgien, in Frankreich und in Polen eingezogen sind, kommen unsere Regimenter und Ersatzmannschaften in die kleinen ungarischen Städte hereinmarschiert und bringen außer ihrem Gepäck ein großes unverlierbares Stück Heimat mit in die Karpathenwelt. Die Menschen haben gewechselt, viele sind vor diesen neuen Ankömmlingen für immer dahingegangen, aber das deutsche Heer ist dasselbe geblieben: Starke, getroste, fröhlich gelaunte Männer in Reih und Glied, die meisten mit einem solchen Ueberschuß an Frische und Munterkeit, daß auch die zarteren Jugendlichen und die ernsten und stillen Vertreter eines älteren Jahrgangs davon angesteckt und fortgerissen werden. In ihren festen Schritten kündigt sich ein mannhaftes Selbstbewußtsein an. Sie wissen, zu welcher ritterlichen Sendung sie berufen sind, nämlich ihr Leben einzusetzen für die Befreiung der dem Deutschen Reiche verbündeten Monarchie. Und an den Fenstern und vor den Türen der Häuser stehen die Leute und rufen es sich zu: „Die Deutschen kommen! Kaiser Wilhelm schickt uns seine Deutschen!“



Am Uzsoker Pass in den Karpathen

Das Leben in der Truppe, das gemeinsame kameradschaftliche Auftreten erleichtert es den Soldaten, sich überall zurechtzufinden und in die neuen Verhältnisse ebensoviel von seinen heimischen Gewohnheiten hineinzutragen, wie er von ihnen annimmt. Auch in der fremdesten Fremde. Und dieses östliche Karpathenland ist für den deutschen Soldaten zwar Freundesland, aber doch Fremde. Was er auch anredet, er vernimmt zunächst nur unverständliche Laute. Hat er sich mit aller List und Kunst der Zeichensprache zu dem Verständnis einzelner Wörter durchgefundschaftet, so muß er beim nächsten Laden wieder umlernen, denn der eine spricht nur ungarisch, der andere nur ruthenisch. Aber es gibt einen Vermittler, soviel hat er bald heraus. Das sind die Juden, die in der Stadt die Mehrheit der Bevölkerung bilden und als gewandte Dolmetscher den Handel und Wandel in allen Sprachen beherrschen — unvergeßliche Charakterköpfe, vom Johannes bis zum Ischariot, angetan mit Kaftan und Schabbesdeckel, und Knabe wie Greis mit der langgedrehten Locke vor dem Ohre herunter. Mit ihnen handeln unsere Soldaten, wie die erfahrensten Geschäftsleute, durch die Not des Krieges hinreißend gewitzt, sich nicht jeden Preis vorschreiben zu lassen.

Das Bild einer solchen kleinen Stadt ist bald gekennzeichnet. Eine übermäßig breite, ausgebuchtete alte Hauptstraße, auf der sich der Trödelmarkt abspielt und wo die ländliche Bevölkerung zum Einkauf zusammenströmt. In sie einmünden und von ihr abzweigen ein ziemlich einfaches Netz kleinerer Gassen, gekreuzt und durchschnitten von der schnurgeraden Bahnhofstraße. Ueberall hat sich der Typus des niedrigen einstöckigen Hauses bewahrt, mit derselben Erscheinung, die sich in der ganzen Welt wiederholt: die alten Gebäude bescheiden, einfach, anständig, von guten Verhältnissen, die neuen anspruchsvoll, unbeholfen, mit schlechten Dächern, albernen Verzierungen aus der Formensprache der entlegensten Stile.

Ueber die flache Masse der Wohn- und Geschäftsstadt ragen hervor: ein neumodisches Rathaus, die Synagoge, die Kirchen der drei vorwiegenden Konfessionen und etwa ein erstes überwiegendes Warenhaus von mehreren Stockwerken oder eine vornehme Landesbank. Auf die Schönheiten einer von der Natur begünstigten Lage wird wenig Rücksicht genommen. Was früher in diesem gewirkt haben mag, ist längst verbaut oder von den Ausgeburten grasser Nüchternheit in den Schatten gestellt worden.

Auf der breiten, kaum gepflasterten und deshalb meistens aufgeweichten Marktstraße wimmelt es von den wunderlichsten Gestalten. Man glaubt zuerst eine Herde von Fabeltieren zu sehen. Das sind die Ruthenen, die in ihren schmutzig-weißen Ziegenfellen aus den Dörfern hereinkommen und langsam aussuchend von einem Krämerladen zu anderen, von einer Verkaufsbude vor die andere treten. Den Männern fällt aus ihrer Pelzmütze das Haar lang in den Nacken, sie sehen dürftig und ausgemergelt aus. Die Weiber scheinen selbständiger und energischer: Ueber dem Ziegenfell eine große, schwere Kiepe, die bloßen Beine in plumpen Wasserstiefeln, gehen sie ganz tatkräftig auf ihr Ziel los und besorgen ihren Hausbedarf unter Lachen und Geschwätz. Beide, Männer und Weiber, tragen an ihren Kleidern und Mänteln allerlei bäuerlichen Metallschmuck und schöne Besätze. Aber die städtischen Trödler bieten ihnen zu billigen Preisen die übelste Fabrikware an, triviale Stickmuster, unechte Blechbroschen und Glasperlen und wir fürchten, die betrogenen Landbewohner lassen sich mit ihnen auf einen kümmerlichen Tauschhandel ein.

Mitten auf diesem östlichen Theater bummeln unsere Feldgrauen mit der Gemütsruhe eines Weltreisenden herum und genießen die Freude des fremdartigen Städtchens, solange sie dauert. Bald heißt es weitermarschieren in die armseligen Dörfer, in denen kein Laden und keine Gastwirtschaft ist, und über die Dörfer hinaus in die Einsamkeiten des Waldgebirges, wo es, ohne Uebertreibung, noch Wölfe und zuweilen auch Bären gibt. „Morgen muß ich fort von hier, zum Städtchen hinaus — und wer weiß, wann ich eine Stadt, ob ich jemals eine Stadt wiedersehen werde.

In der Heimat, in der Heimat — —“

C. M.

Das Wetter in der Kriegsgeschichte.

K.F. Strategie und Taktik sind seit dem grauen Altertum in weitgehendem Maße von der Witterung abhängig gewesen. Die großen Feldherren haben den Einfluß einzelner Witterungselemente auf die Kriegführung verständnisvoll gewürdigt, und insbesondere weiß man aus der vom Großen Generalstabe (1892) herausgegebenen militärischen Korrespondenz Moltkes, wie dieser geniale Führer auf das Wetter achtete: „Mit lebhafter Aufmerksamkeit verfolgte Moltke 1864 in Berlin die kriegerischen Ereignisse, die sich zu Wasser und zu Lande abspielten (so heißt es da), ängstlich sieht er täglich nach Wind und Wetter aus, und mit Spannung verfolgt er die Schwankungen der Quecksilbersäule.“ — Heute Nacht, schreibt Moltke am 17. März an Blumenthal haben wir ziemlich starken Frost gehabt, was dem Transport der Geschütze (in die Batterie vor Düppel) günstig sein wird. Das Barometer steht ungewöhnlich hoch.“

Welche entscheidende Rolle das Wetter in der Kriegsgeschichte spielt, das stellt der Berliner Geograph Otto Baschin, in einem fesselnden an Einzelbeispielen überreichen Aufsatze der „Deutschen Rundschau“ zusammen. Die gewaltige Hitze hat schon in manchen Feldzügen eine

entscheidende Rolle gespielt; im Februar 1900 war während des südafrikanischen Feldzuges die Temperatur so hoch, daß die englischen Truppen häufig völlig erschöpft im Moment des Erfolges den Angriff abbrechen mußten. Von den Kämpfen der Schotten in Belgien im Jahre 1578 erzählt Strada, daß die Krieger ihre Kleider abwarfen und nackt kämpften. Im Jahre 1904 wußten sich die Japaner in der mandschurischen Schlacht von Jolhtrei gut helfen. Wie Oberst Hume schildert, ging plötzlich eine unerklärliche Bewegung durch die japanischen Linien: sämtliche Japaner, so sah man schließlich, hatten wegen der schrecklichen Hitze ihre Fächer entfaltet und wedelten sich damit Luft zu!

Das Gegenteil der Hitze, die **Kälte**, hat in der Kriegsgeschichte eine mindestens ebenso bedeutende Rolle gespielt. So ging im Februar 1719 in dem Grenzgebirge zwischen Schweden und Norwegen ein schwedisches Heer von 10 000 Mann infolge der Kälte fast völlig zugrunde, und die Katastrophe, zu der die fürchterliche Kälte des Jahres 1812 im napoleonischen Heere führte, ist ja als eine der verheerendsten Wetterkatastrophen der Weltgeschichte berühmt. Auch mittelbar kann Kälte entscheidend im Kriege eingreifen, so z. B. dadurch, daß die Wasserflächen zufrieren. Einer der seltsamsten Fälle der ganzen Kriegsgeschichte ist durch das Zufrieren des Meeres an der holländischen Insel Texel ermöglicht worden, nämlich — die Eroberung einer Flotte durch Kavallerie. Ende der französischen Invasion in Holland waren vor 14 holländische Kriegsschiffe eingefroren. Im Januar 1795 konnten die 3. Husaren unter General Gevoynter, nachdem die Hufe der Pferde mit Werg umwickelt waren, sich unbemerkt nähern und so die Flotte zur Uebergabe zwingen. Aehnlich konnte während des russisch-japanischen Krieges die starke Eisdecke des Baikalsees benutzt werden, um eine Eisenbahn über den See zu bauen. Im Jahre 462 überschritten die Heere der Goten die zugefrorene Donau, im Winter 557/58 gingen die Hunnen über den zugefrorenen Fluß, ja selbst der Po fror einmal zu, und so konnte Papst Julius II. ihn im Winter 1503 mit Truppen und schweren Geschützen überschreiten. Ein ganzes Heer von 12 000 Mann mit Pferden, Kavallerie, Munition und Troß konnte im Februar 1658 unter Karl X. von Jütland aus über die gefrorenen Belte bis nach Seeland marschieren, um Kopenhagen zu belagern.

Auch auf andere Weise hat das **Eis** auf das Kriegsglück bestimmend eingewirkt: 1443 führten die Türken an den steilen Hängen des Balkangebirges dadurch eine künstliche Vereisung herbei, daß sie das Wasser eines Gebirgsbaches ableiteten und die steilen Felshänge damit berieselten. Das Gelände wurde dadurch für den Feind völlig ungangbar. Mit förmlichen Eismauern verteidigten die Oesterreicher 1800 den Tonale-Paß zwischen Tirol und Italien; sie bauten hintereinander drei hohe Mauern aus Eisquadern, auf welche die Franzosen stießen, nachdem sie die übrigen Verhaue und Palisaden genommen hatten; unverrichteter Sache mußten sie vor den senkrechten, unersteiglichen Eismauern umkehren, und ein zweiter Angriff, den General Vandamme eine Woche später unternahm, hatte den gleichen Mißerfolg, denn mittlerweile hatten die Oesterreicher die Eisbefestigungen noch verstärkt.

Der launenhafte **Nebel**, der jegliche Fernsicht unmöglich macht und zu Wasser wie zu Lande den Feind wie mit einer Tarnkappe schützt, hat in der Kriegsgeschichte eine große Bedeutung gehabt. Viele Fälle sind bekannt, wo einzelne Schiffe oder ganze Flotten dank dem Nebel dem Gegner entgingen. Der Nebel soll es aber auch gewesen sein, der den Tod Gustav Adolfs in der Schlacht bei Lützen verschuldete: der König geriet im Nebel mitten in ein feindliches Kürassierregiment hinein. Eine merkwürdige Rolle hat der Nebel zurzeit der Kontinentalsperre einmal gespielt: Die Engländer hatten 1809 die Insel Anholt im Kattegat besetzt, um sie als Stützpunkt für die Durchbrechung der Blockade zu benützen. Im März 1811 machten nun die Dänen den Versuch, die Insel zurückzuerobern, und schickten in einer dunklen Nacht während starken Nebels 12 Kanonenboote und mehrere Transportschiffe, die unbemerkt 1000 Mann auf Anholt an Land setzen konnten, die alsbald einen Angriff auf das Fort machten. Allein die Dänen hatten wegen des Nebels nicht bemerken können, daß die Engländer mittlerweile zwei große Kriegsschiffe nach der Insel gesandt hatten; diese griffen in den Kampf ein, die Dänen sahen sich zwischen zwei Feuern und mußten sich ergeben. Der „Nebel von Anholt" wurde seitdem sprichwörtlich angeführt.

Das Bild zeigt uns die „unterirdischen Wohnungen" unserer Feldgrauen. Diese werden hauptsächlich zur wohlverdienten Ruhe und zur Ausbesserung der Ausrüstungs- und Bekleidungsgegenstände benutzt.

Zu Weddigens Gedächtnis.

Die Nordsee rauscht dir einen Grabgesang,
Das Requiem, das dir der Herr beschied,
Und in den düstern Meereswogenklang
Mischt sich des deutschen Volkes Klagelied.

Der Besten einen hat hinweggerafft
Die Eisenfaust, die Land und Meer umspannt,
Zerschmettert hat sie Geist und Manneskraft,
Den kühnen Sinn, dem keiner widerstand.

Der Schlag, der dich getroffen, traf uns auch!
Doch macht er uns nicht mutlos und verzagt,
Durch unsere Seelen zieht des Geistes Hauch,
Der nur sein Bestes gibt, das Höchste wagt!

So schlumm're in des Meeres stiller Hut!
Und unser Dank? Ein heiliges Versprechen:
Wir werden dich an Englands Lügenbrut
Am Tage der Vergeltung bitter rächen!

Gottfried Krutina.

Kapitän Weddigen.

Der Krieg und die Zugstraßen der Vögel.

K.F. Daß die Vögel die Schlachtfelder, auf denen gekämpft wird, meiden, liegt von vornherein auf der Hand, und so ist es auch zu erwarten, daß die ununterbrochenen Schlachtlinien auf dem westlichen, wie auf dem östlichen Kriegsschauplatze, die auf eine Länge von vielen hundert Kilometern die Gebiete durchziehen, über die sonst die Zugvögel hinwegziehen, die ziehenden Vögel von ihren altgewohnten Zugstraßen abgelenkt werden. Allzuviele Beobachtungen hierüber scheinen vorläufig nicht vorzuliegen. Ein französischer Vogelforscher, E. Trouessart, teilt in der Pariser „Nature" einiges hierüber mit. Durch Belgien und Nordfrankreich führen zwei Hauptstraßen der Zugvögel. Vögel, die aus dem Norden kommen und das Mittelmeer oder Nordafrika erreichen wollen, wenden sich von Helgoland aus, der holländischen Küste folgend, wieder dem Festlande zu und folgen dann im wesentlichen den Tälern des Rheins und der Maas, die bei großer Betrachtung als parallel anzusehen sind. Weiter südlich vereinigen sich die beiden Hauptzüge, um gemeinsam dem Laufe der Rhone zu folgen.

Ueber ein halbes Jahr hindurch haben nun die Schlachtlinien der kämpfenden Heere diese beiden Hauptzugstraßen unterbrochen. Wie haben sich die Zugvögel da verhalten? Eine Beobachtung hierüber liegt vom 24. August, dem Tage der Schlacht von Charleroi vor. Ein Herr Petit, der sich mit Vogelbeobachtungen beschäftigt, sah an diesem Tage in Blanc-Mesnil im Departement Seine-et-Oise 2 Züge wandernder Störche, deren jeder etwa 20 Stück zählte. Sie zogen im Abstande von 10 Minuten von Osten nach Westen. Diese Störche waren sicherlich von ihrer sonstigen Zugstraße abgewichen, freilich kann man nicht mit Sicherheit behaupten, daß sie nördlich von dem Schlachtfelde gewesen und auf einem Umwege nach dem Beobachtungsorte gelangt waren. Im November hat man in Orleans einen Storch auf die Straße niederfallen sehen, also zu einer Zeit, wo diese Vögel sonst schon längst im Süden sind.

Eine Reihe von Zugvögelbeobachtungen liegen aus Argenton vor, wo ein Herr Rollinat Kranichen, Lerchen und andere Zugvögel ziehen beobachtet hat. Wenn er angibt, daß der Zug wie gewöhnlich erfolgt sei, so erklärt sich das daraus, daß in seinem Beobachtungsorte (in Mittelfrankreich) die Zugvögel sicherlich nichts vom Kriege zu spüren haben. Es kann sich dabei entweder um Vögel gehandelt haben, die die Linien der kämpfenden Heere auf dem Wege nach Süden gar nicht zu überfliegen hatten, oder aber um Vögel, die durch den Schlachtenlärm zu einem Umwege gezwungen worden waren und an dem südlicher gelegenen Beobachtungsorte ihren normalen Weg und ihr normales Verhalten bereits wieder aufgenommen hatten.

Bei den Vögeln, die nicht Zugvögel im engeren Sinne sind, sondern als Strichvögel angesprochen werden, muß erwartungsgemäß die Störung durch den Krieg am stärksten sein. Hierüber scheinen von französischer Seite keine Beobachtungen vorzuliegen, und es dürfte auch recht schwer sein, zuverlässige Angaben zu beschaffen. Von Wert ist dagegen die letzte Angabe, die Trouessart macht: während der heftigsten Kämpfe an der Yser sollen große Scharen von Schwalben Belgien verlassen haben, um nach England zu fliegen. Diese Vögel hätten also außerhalb der Zugzeit eine Reise von 40 Kilometer oder mehr gemacht, um dem Kampfgebiete zu entfliehen.

Beobachtungen, die sich auf die Rückkehr der Zugvögel in diesem Frühling beziehen, sind in England angestellt worden, und der Sekretär der britischen ornithologischen Gesellschaft hat unlängst einem Mitarbeiter der „Gazetta del Popolo" einiges hierüber mitgeteilt. Freilich huldigt er der veralteten Anschauung, daß die Zugvögel in ganz bedeutenden Höhen wandern, trotzdem aber läßt er ihre Zugstraßen doch noch durch die langen Schlachtlinien beeinflußt werden. Die Vogelwelt Englands hat nach diesen englischen Beobachtungen eine ganz erhebliche Veränderung erfahren. Auf der Wanderung nach Norden sind Zugvögel beobachtet, die sonst nur als seltene Irrgäste in Großbritannien zu sehen sind; es handelt sich dabei um Arten, die über Spanien und Frankreich zu ziehen pflegen und in der warmen Jahreszeit in Skandinavien zu finden sind. Außerdem soll eine ganze Reihe von Zugvögeln, die sonst regelmäßig in England beobachtet wurden, diesesmal ausgeblieben sein, und der oben erwähnte britische Vogelkenner rechnet überhaupt damit, daß englische Vögel ausbleiben werden, die ihre Zugstraßen durch den Krieg versperrt finden und so überhaupt nicht in ihre Heimat gelangen können.

Die Wirkungen der Zeppelinbombardements von Paris

sind intensiver gewesen, als vorerst angenommen wurde. Darauf dürften wohl auch die großen Sicherheitsmaßregeln zurückzuführen sein, die von seiten der französischen Behörden, für eventl. Wiederholungen der Angriffe, getroffen worden sind. Von den Zerstörungen an Gebäuden usw. gibt unser nebenstehendes Bild einen Ueberblick, (oben) ein schwerbeschädigtes Haus von Courbevoi, einem Vorort von Paris, (unten) ein solches am Place Corneille, Paris. Der Pfeil links unten zeigt die Richtung und den Weg an, den unsere Luftkreuzer über der Stadt genommen haben.

Ostern auf des Schwarzwalds Höhen.

Von Erita Nicolai, Karlsruhe.

Bei blauem Himmel und goldenem Sonnenschein wanderten wir hinein in die wunderbare Gotteswelt, um all das Schwere zu vergessen, das in den heutigen, ernsten Kriegszeiten das Herz jedes Deutschen bedrückt. Immer ferner kamen wir den Wohnungen der Menschen, immer lichter strahlte ein höherer Frieden in die Herzen. Mir war, als klänge ein Engelchor in lieblicher Sphärenmusik vom Himmel herniederr, um mich armseliges Geschöpf von meinen Sünden zu erlösen, auf daß ich neu gestärkt, zum zweitenmal ein Kind, vor dem großen Pfade des Lebens stünde. Und ein Gebet rang in meiner Seele nach Ausdruck: „Herr, Du mein Gott, für den ich keinen Namen finde, leite mich nach Deinem Willen."

Stumm pilgerten wir weiter dem Ziele zu, immer weiter, und atmeten die würzige Bergluft ein, tief, tief! Allmählich kamen wir in Schnee, sodaß ein Vorwärtsschreiten zur körperlichen Anstrengung wurde und bald vor der Not des Augenblicks, die jedes Denken überwog, jegliches Sinnen und Grübeln schwand. Auch meine Sehnsucht? Nein, o nein, die war zu groß. Ich träumte von der Erfüllung meiner Wünsche, von einer Erlösung heimlicher Einsamkeit, Träume, die so wundersame Wärme gaben, daß ich im Innern ein Erwachen fühlte und die Müdigkeit vergaß. Leuchtend und Freude schenkend, wie die Natur selbst, wie ihre Königin, die goldene Sonne, so lag mein junges Leben vor mir, und alle Schatten der Vergangenheit waren hinter den Bergen untergegangen.

Auf einmal blieben wir alle, wie verabredet, stehen, ließen uns schweigend an einem trockenen Plätzchen nieder und nahmen in heiliger Scheu das Bild in uns auf, das sich den entzückten Blicken bot. Fast unheimlich wirkte die Stille; in der Ferne rauschte ein Bach in süß melancholischem Schauer und der Wind spielte leise in den Kronen der Bäume.

Da — was war das plötzlich? Eine Täuschung unmöglich — ein schweres, dumpfes, grollendes Dröhnen von weitem — der Kanonendonner der im Westen kämpfenden Truppen!

Bis in die Höhen des Schwarzwaldes drang der unheilbringende Schall! Auch in mir wurden alte Wunden neu aufgerissen; eine Illusion nur war dieser Glück verkündende Bergesfrieden rings umher, — in Wirklichkeit herrschte wildes Schlachtgetümmel, Tod und Verderben in fast mit den Augen erreichbarer Nähe.

Ich preßte die Hand auf das bangklopfende Herz, und ein dumpfer Schmerz machte sich fühlbar: „Mein Gott, mein Gott, warum hast Du mich verlassen!"

Doch siehe! Durch den Zauber der segensreich waltenden Natur wehte eine Antwort so trostreich: „Durch Nacht zum Licht, durch Sterben zur Auferstehung!" — Und überall klangen helle, jauchzende Osterglocken, dem Schöpfer zur Ehre. So wurde mir der heilige Gottesgedanke und das Gebet für mein Vaterland zur Einheit, wurde Krieg und Frieden zu einem neuen Ganzen, wurde Wunsch und Erfüllung zur erlösten Sehnsucht.

Ich hatte Ostern erlebt, Ostern!

Kriegshumor.

Ein Handel. „Sepp, Du hast Engländer gefangt! Geh', gib mir einen, nachher kriegst zwei Franzosen dafür!" (Fliegende Blätter.)

Pech. „Wo steckt denn eigentlich der Präsident vom Antilärmverein?" — „Der ist zur Dienstleistung bei den Motor-Mörserbatterien eingerückt." (Die Muskete.)

Der Ukas des Zaren. Szene aus dem russischen Hauptquartier. Adjutant: Unglaublich, Exzellenz, welchen Einfluß Nikolajewitsch auf den Zaren ausübt. Nun befiehlt auch der Zar, Warschau zu halten. General: Mein Lieber, das hat seine guten Gründe. Adjutant: Aber Exzellenz! Der gesamte Generalstab ist doch einstimmig

Lebensbedürfnis-Verein Karlsruhe. 4960

Die Auszahlung der **Dividende** erfolgt am **Montag, den 12. April**, vormittags von 8 **bis** 12 Uhr und nachmittags von 2 bis 6 Uhr, **für die Nummern** der neuen Markenbücher **von 9851—10800** an unserer Kasse Roonstr. 28 gegen Vorzeigung des neuen Markenbuchs.

In Uebereinstimmung mit der **Kaiserlichen Oberpostdirektion,** sowie dem **Badischen Landesverein vom Roten Kreuz,** hier, hat das unterzeichnete Büro eine unter fachmännischer Leitung stehende

Kriegsschreibe- und Packstube

eingerichtet. Dieselbe befindet sich im **Rathaus, Zimmer 92** (3. Stock, Tiefbauamt) und ist vorläufig täglich von **3—6 Uhr** dem Publikum geöffnet.

Im Hinblick auf die große Anzahl ungenügend adressierten und mangelhaft verpackten Feldpostsendungen wird gebeten, von dieser Einrichtung ausgiebigen Gebrauch machen zu wollen.

Das Verpackungsmaterial (Versandschachteln, Packpapier usw.), sowie die Schreibgelegenheit steht dem Publikum unentgeltlich zur Verfügung.

Nachrichtenbüro für das neutrale Ausland

Rudolph Katz, Karlsruhe in Baden.

Zweigniederlassungen: Mannheim, Ludwigshafen, Pforzheim, Landau (Pfalz). 4935.3.1

Café Rein.

Morgen Sonntag 4973

Künstler-Konzert.

11 Herrenstraße 11.

Palast-Lichtspiele

Neueste Kriegsberichte aus Ost und West.

Die 100jährige Geburtstagsfeier unseres grossen Otto von Bismarck in Berlin.

Rumänische Landschaften.

Alleiniges Erstaufführungsrecht für Karlsruhe!

Die tolle Gräfin

Sensationell! **Sensationell!**

Ein spannendes packendes dramatisches Schauspiel in 4 glänzend gespielten Akten!

Eine brennende Mühle! 4954

Ein explodierendes Schiff!

Als ratis-Einlage an Wochentagen:

Der Kinderhandel.

Sensationsdrama in 2 Abteilungen.

Vogelsang

bevorzugter Ausflugsort, hübsche Räumlichkeiten, das ganze Jahr geöffnet.

Frau Dan. Funck We., Ettlingen. 287 J°

Baden-Baden. Hotel Löwen-Friedrichsbad.

Das den Bädern zunächst gelegenste gut bürgerliche Haus mit mäßigen Preisen. Vollständig neu renoviert, bekannt vorzügl. Küche und Keller. Zentralheizung. 957a.15.3

F. Müller.

Travemünde

Seebad u. klimatischer Kurort. Erholungsstätte. Für Kriegsteilnehmer besondere Vergünstigungen in staatl. Einrichtungen. Erleichterungen in Wohnungsverhältnissen. Näheres d. d. Kurverwaltung. 248J

25 Min. v. Lübeck, 1¼ Std. v. Hamburg, 4 Std. v. Berlin.

Beginn neuer Tages- und Abendkurse

Französisch, Englisch, Italienisch

pro Stunde Mk. 1.—. **Berlitz-Schule**

Anmeldung jederzeit. Kaiserstr. 161. Tel. 1666.

Druck-Arbeiten jeder Art werden rasch und billig angefertigt in der Druckerei der Bad. Presse.

Uhren-Reparaturen

Keine über Mk. 2.50

neue Feder 1 ℳ, Glas, Zeiger, Bügelring je 20 ₰, langj. Anerkennung aus allen Kreisen, mit allen Hilfsmaschinen eingerichtete Spezial-Reparaturwerkstätte f. Uhren jeder Art Zimmeruhren. Postk. erbeten. **Hans Träger**, Uhrmacherm. **Karlsruhe, Zähringerstr. 48.** B10268

Möbel

aller Art liefert zu billigsten Preisen **Möbelhaus Maier Weinheimer** Kronenstr. 32

Ia Schweinekleinfleisch,

10 Pfd.-Postkolli		3.95 ℳ
30 u. 50 Pfd.-Bahneimer Pfd.		39 ₰
9 Pfd.	Eisbeine (Dickbeine)	6.75 ℳ
9 „	lagerch. Schweinsback.	8.55 „
9 „	lageräuch. Rippenspeck	12.60 „
9 „	Ia Euter-Rauchfleisch	4.95 „
9 „	Ia Holstein. Blockwurst	14.85 „
9 „	Ia Thüring. Rotwurst	7.90 „
9 „	Landleberwurst	7.90 „
9 „	Eigelb-Pflanzenbutt. (Marg.)	8.10 „

lief. ab Nortorf-Nachnahme **Heinrich Krogmann, Nortorf** (Holst.) Nr. 189o.

Handschrift

deutet zuverlässig B7906.5.4
O. Lasius, Rothenburg, Tauber.
Urteil kurz 1 Mk., ausführl. 3 Mk.

Ehevermittlung

streng reell, diskret. B10363
Büro für Ehevermittlung,
Frau Morasch,
Kaiserstr. 86, II, **Karlsruhe** i. B.

Heirat.

Herr, 30 J. a., in sich. Lebensst., wünscht m. Frl. od. jg. Wwe. (auch v. Lande) bekannt zu werden. Ausführl. Angeb. womögl. m. Bild unt. Nr. B10321 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse" erb. Anonym zweckl. Vermittl. verb. Diskret. Ehrens.

Geld gesucht

auf prima **I. und II. Hypotheken** durch **August Schmitt,** Hypothekenbüro, Karlsruhe, **Hirschstr. 43,** Telephon 2117. B10360.2.1

Wer übernimmt den Transport von 2 Zimmer und Küche **mit Möbelwagen** von Karlsruhe nach Durmersheim **Ende April?**

Angebote mit Preisangabe unter Nr. B10352 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse."

Bauplatz

2500 qm Karlsruhe od. Umgebung, gute Verbindung mit der Stadt, freie, sonnige Lage, etwas alter Baumbestand, billig zu kaufen ges. Angebote an B10267
Martini, Breslau 16, Brisskestraße 4a, p.

Guterhaltene, flott arbeitende

Schreibmaschine,

ebenso **geräumig.** guter-halt. **Kassenschrank** modernen Systems zu kaufen gesucht. Angebote mit äußerster Preisangabe an 1476a
J. Marschall in Baden-Baden, Telephon 787.

Schreibmaschine

mit sichtb. Schrift zu kauf. gesucht. Angeb. m. System, Preis, Schriftprobe unter Nr. B10322 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Großh. Hoftheater Karlsruhe.

Sonntag, den 11. April 1915.

47. Abonnements-Vorstellung der Abt. C (graue Abonnementskarten).

Die Zauberflöte.

Große Oper in zwei Akten von Emanuel Schikaneder. Musik von W. A. Mozart.

Musikalische Leitung: Alfred Lorentz.
Scenische Leitung: Peter Dumas.

Personen:

Sarastro	Gottfried Hagedorn.
Tamino	Hans Siewert.
Sprecher	Max Büttner.
Erster Priester	Fritz Dechler.
Zweiter Priester	G. Graarud.
Dritter Priester	August Schmitt.
Königin der Nacht	Marie von Ernst.
Pamina, ihre Tochter	Grete Finger.
Erste Dame der Königin der Nacht	B. Lauer-Kottlar.
Zweite Dame der Königin der Nacht	M. Mosel-Tomschik
Dritte Dame der Königin der Nacht	Marg. Bruntsch.
Drei Genien	Johanna Mayer.
	Hermine Burk.
	Emma Ruf.
Papageno	J. van Gorkom.
Papagena	Th. Müller-Reichel.
Monostatos, ein Mohr	Hans Bussard.
Erster Geharnischter	Martin Wilhelm
Zweiter Geharnischter	Josef Grötzinger.
Erster Sklave	Ernst Gläßer.
Zweiter Sklave	Herm. Benedict.
Dritter Sklave	Max Schneider.

Priester. Sklaven. Gefolge

Anfang ½7 Uhr. Ende geg. ½10 U.
Kasse-Eröffnung 6 Uhr.
Große Preise.
Der freie Eintritt ist aufgehoben.

Kauft nur deutsche Nähmaschinen!

Phönix- und Adler-

Pfaff-Nähmaschinen

sind anerkannt vorzügliche **deutsche** Fabrikate von unerreichter Leistungsfähigkeit und Dauerhaftigkeit.

Kostenlose Unterrichte.
Langjährige Garantie.

Lieferung sämtlicher Spezial-Nähmaschinen für **Militärausrüstungsstücke.**
Maschinen für Militär Sattlerei
„ „ „ Schuhfabrikation
„ „ „ Schneiderei
stets am Lager.

4936

Knopfloch- und Zickzack-Maschinen. Reparaturwerkstätte f. alle Systeme.

Georg Mappes

Karlsruhe Karl-Friedrichstr. 20.

Telephon 2264.

Strickmaschinen – Schreibmaschinen – Fahrräder.

Kriegs-Bilanzen

bearbeitet und prüft

Rheinische Treuhand-Gesellschaft A.-G.

O 7, 26 ***MANNHEIM*** *Tel. 7155*

Aktienkapital Mk. 1,500,000.—

5231

10000 Kilo

Schweizer Schokoladen

100, 125, 250 gr-Tafeln		70, 80, 100, 125 gr-Tafeln	
bei 1 Pfund	Mk. 1.60	bei 1 Pfund	Mk. 1.80
„ 5 „	Mk 1.55	„ 5 „	„ 1.75
„ 10 „	Mk. 1.50	„ 10 „	„ 1.70

Nur solange Vorrat! Fürs Feld sehr geeignet!

Versand nach auswärts gegen Nachnahme.

S. Blum, Karlsruhe, Kaiserstraße 209.

Telephon 267. 4947

Wiederverkäufer erhalten Vorzugspreise.

Das schönste Lager

für Genesende

Kranke, Nervöse, wie Gesunde, ist eine

Paradies-Zellen-Matratze

Kein Aufarbeiten nötig.
stets elastisch. 4971
kein Hartwerden.
Original - Paradies - Zellen - Matratze im

Bettenhaus Neubert, Kaiserstr. 122.

Die gangbarsten, bestbewährtesten Sorten

Busch- u. Stangenbohnen

grün- und gelbschotig.

Brockelerbsen,

frühe und spätere, hohe und niedere Sorten,

Runkelrüben,

als: Frohmüllers weiße verb. **Riesen-Kuhrüben, Eckendorfer** gelbe u. rote verb. **Riesen-Walzen, Oberndorfer,** runde gelbe etc.

Grassamen-Mischungen

für **Zierrasen** und **Wiesenanlagen, Dämme** und **Böschungen** etc. in zweckmässiger Zusammenstellung, sowie alle übrigen

Gemüse- u. Blumensamen

in bestkeimender, sortenechter Ware, empfiehlt

C. Frohmüller,

Hof-Samenhandlung. 4949

Erbprinzenstr. 32 **Karlsruhe** Telephon 1145.

Prompter Versand.

Lebensexistenz bietet sich dch. Kauf eines flottgehenden Delikatessen-Geschäftes in großer Amts- und Garnisonsstadt Badens. Dasselbe wird nur weg. Krankheit abgegeben. Anfrag. unter Nr. 4952 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse". 2.1

Herren- und Damenrad,

Torpedofreil., neu, bill. zu verkauf. B10351 Zirkel 13, II.

Damen-Fahrrad, gut erhalten, für 35 Mk. zu verkaufen. B10819
Kapellenstraße 12, 3. St. lks.

Damenrad,

mit Torpedo-Freil. bill. zu verkauf. B9229 Adlerstraße 4, Laden. lks.

Klapp-Camera 9×12

neuest. Modell m. Doppelanastigmat F:6,8 für 85 Mk. zu verkaufen. Angebote unter **U. R. 211** an **Invalidendank Leipzig.** 1478a

1 eis. Kinderbettst., Tisch u. Bank, 1 Knaben-Schultasche, 1 schwarzer Damentuchmantel, zu verkaufen. Zu erfragen unt. Nr. B10354 in der Geschäftsst. der „Bad. Presse".

Gebrauchte Gaslampen.
1 Kristallkronleuchter, 3flammig,
1 Speisezimmerlampe m. 3 Außen- und 1 Innenfl., B10012.2.2
1 Wohnzimmer-Zuglampe,
1 Flurampel, gut erh., im Auftrag bill. zu verk. Hebelstr. 3, Laden.

Bereits neuer **Klappsportwagen** tadellos erhalten, zu verkaufen. Zu erfr. Markgrafenstr. 47, 3. St. B...

Seidenspitzerhund.

Jung. blütenweißer Seidenspitzer ist in gute Hände billig abzugeben. B10344 Lessingstr. 50, 2. St.

Dobermann

sehr wachsam, ist billig abzugeben. B10348 Morgenstraße 22 IV. lks.

Zu verkaufen

6 Ferkel- und 4 Läuferschweine. Adresse zu erfr. u. Nr. B10349 in der Geschäftsst. der „Bad. Presse".

Todes-Anzeige.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Nach kurzem Krankenlager verschied gestern meine geliebte Frau, unsere treubesorgte Mutter

Frau Johanna Goy

geb. Schmitt.

Dr. Karl Goy, Augenarzt
z. Zt. Bataill.-Arzt im 22. bayr. Inf.Regt.
Hertha und Erich Goy.

Feuerbestattung am Montag, 12. April, vormittags 11 Uhr.
Besuche dankend abgelehnt. 4950

Aufruf.

Mit Anfang der nächsten Woche beginnt die bereits angekündigte **Geldsammlung von Haus zu Haus** zu Gunsten der hiesigen **bedürftigen Familien unserer Krieger** und zur Beschaffung von **Liebesgaben** für unsere badischen Truppen. Veranstalter der Sammlung sind die **Kriegsunterstützungskommission** und der **Liebesgabenausschuß** der Stadt Karlsruhe, in welchem die Stadtverwaltung und das Rote Kreuz zu gemeinsamer Arbeit vereinigt sind. Als Sammler haben sich eine große Anzahl von Damen und Herren aus allen Kreisen unserer Bürgerschaft in dankenswerter Weise zur Verfügung gestellt. Die Sammler sind mit Listen versehen, in welche die Geber ihre Namen und die gezeichneten Beträge eintragen. **Die Listen tragen die Stempel des Bürgermeisteramts und des Roten Kreuzes.** Es können einmalige oder regelmäßige (monatliche) Beiträge gezeichnet werden. Der Beitrag kann sofort dem Sammler ausgehändigt oder nachträglich durch Beauftragte der Stadtverwaltung erhoben werden.

Jede, **auch die kleinste Gabe,** ist **willkommen.**

Ein jeder aber sei sich darüber klar, daß **ganz erhebliche Summen nötig sind,** um die gestellten Aufgaben zu erfüllen.

Im Vordergrund steht die Fürsorge für die **bedürftigen Familien der Einberufenen,** für deren notdürftigen Lebensunterhalt zwar in der Hauptsache durch die reichsgesetzlich geregelten, aus Mitteln der Stadtgemeinde erhöhten Unterstützungen gesorgt ist, deren Lage aber in weitaus den meisten Fällen noch einen wesentlichen Zuschuß erfordert, um ihnen ein **auskömmliches Durchhalten während der Kriegszeit** zu ermöglichen.

Nicht minder notwendig und erwünscht ist die ausreichende **Versorgung unserer kämpfenden Truppen** mit allem Nützlichen und Angenehmen, was ihnen die Entbehrungen und Anstrengungen ihres Dienstes leichter tragen hilft.

An diesen Aufgaben nach besten Kräften mitzuhelfen ist eine **Ehrenpflicht für jeden von uns,** der nicht selbst mit der Waffe in der Hand für des Vaterlandes Ehre kämpft.

Darum aber, weil die Erfüllung dieser Aufgaben eine **Ehrenpflicht** für uns bedeutet, wollen wir nicht abwarten, bis sie uns in der Form der staatlichen oder städtischen Steuer durch gesetzlichen Zwang auferlegt wird, sondern wir wollen sie freudig darbieten, als **Gabe der freien Liebestätigkeit,** die jeder Einzelne seinem kämpfenden Mitbruder **unmittelbar** bringt. Nicht der Buchstabe des Gesetzes, sondern allein die **persönliche Opferwilligkeit** und das **vaterländische Gewissen** soll der Maßstab für die Höhe des Beitrags sein, den ein jeder für die gedachten Zwecke geben mag.

Mitbürger und Mitbürgerinnen,

seid eingedenk dessen, was unsere Krieger draußen mit jedem Atemzug für uns leisten. Was immer Ihr auch als Gegenleistung für sie oder ihre Familie tun könnt, es bleibt doch noch weit hinter den Leistungen zurück, die unsere Helden im Felde als selbstverständliche Pflicht auf sich nehmen.

Karlsruhe, den 10. April 1915.

Die Kriegsunterstützungskommission:
Dr. Horstmann, Bürgermeister.

Der Liebesgabenausschuß:
Dr. Glockner, Geheimrat.

Militär-Verein Karlsruhe.

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, unsere verehrlichen Mitglieder von dem erfolgten Hinscheiden unseres Kameraden 4977

Herrn Eugen Beeh, Kaufmann

in Kenntnis zu setzen und zu der Beerdigung Sonntag, den 11. ds., vormittags 10 Uhr, von der Friedhofkapelle aus, einzuladen. Wir bitten um zahlreiche Beteiligung.

Der Vorstand.

Pfänder-Versteigerung.

Am **Mittwoch, dem 21. April 1915, vormittags von 9 Uhr und nachmittags von 2 Uhr an,** findet im Versteigerungslokal des Leihhauses Schwanenstraße 6, II. Stock, die öffentliche Versteigerung der **verfallenen Pfänder Nr. 17 316 bis mit Nr. 19 472** gegen Barzahlung statt.

Das Versteigerungslokal wird ½ Stunde vor Versteigerungsbeginn geöffnet.

Die Kasse bleibt am Versteigerungstage sowie am Nachmittag des vorhergehenden Tages geschlossen. 4128

Karlsruhe, den 10. April 1915.
Städtische Pfandleihkasse.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unseren innigst geliebten Gatten und Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Karl Müßle, Werkschreiber

nach langem, schwerem Leiden, im Alter von nahezu 47 Jahren, zu sich in die ewige Heimat abzurufen.

Karlsruhe-Mühlburg (Glümerstraße 5), **den 10. April 1915.**

Die trauernden Hinterbliebenen:
Frau Emilie Müßle, geb. Koch,
und vier Kinder.

Die Beerdigung findet Montag nachmittag ½6 Uhr auf dem Mühlburger Friedhof statt. B10362

Neue billige Möbel

pol. Chiffonnier	ℳ 38
„ Spiegelschrank, 2tür.	ℳ 48
„ Schreibtisch	ℳ 32
„ Bücherschrank	ℳ 75
„ Bettstelle	ℳ 34
eich. Vorplatzständer	ℳ 15
eis. Bettstelle	ℳ 10

Maier Weinheimer,
4969 Kronenstraße 32.

Livree-Mäntel und Röcke

für Kutscher sofort abzugeben.
4964 **Winterstraße 40.**

Zahn-Atelier WILLY REINERT

Karlsruhe, **Kaiserstraße 126** (Bitte genau auf Hausnummer achten!) 2964*

Schonendste Behandlung.

Statt besonderer Anzeige.

Heute morgen 10 Uhr, ist nach langem, schwerem Leiden, mein lieber Mann, Vater, Grossvater und Onkel

August Holzigel

im 61. Lebensjahr sanft entschlafen.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Rosa Holzigel Wwe., geb. Romacker
Julius Holzigel, z. Zt. Feld
Heinrich Holzigel
Auguste Treffeisen, geb. Holzigel
Rosa Holzigel
Frida Holzigel, geb. Mirr.

Trauerhaus: Augartenstrasse 15.
Beerdigung: Montag nachmittag 3 Uhr. B10365

Großh. Badische Staatseisenbahnen.

Wegen der durch den Kriegszustand eingetretenen Verteuerung der Fuhrhaltung werden mit Wirkung vom 15. April d. J. für die Kriegsdauer bei allen amtlichen Güterbestättereien der auf badischem Gebiet liegenden Stationen der badischen Staatseisenbahnen, sowie bei jenen in Wimpfen und Krauchenwies die Rollgeldsätze und Mindestgebühren hierzu erhöht, und zwar die Rollgeldsätze für die Orte bis zu 5000 Einwohner um 20 v. H. und für die größeren Orte um 30 v. H. unter Aufrundung auf volle Pfennig und die Mindestgebühren allerorts bis einschließlich 25 Pf. um 5 und die höheren um 10 Pf. Die sonstigen Sätze und Gebühren bleiben unverändert. 4967

Karlsruhe, den 8. April 1915.
Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen.

Für ländliche Bauten,

auch für Glasermeister, stehen zum Verkauf eine Anzahl gebrauchter Türen, Fenster, Fensterläden und etwas abgepaßtes Starkglas. 4962

Einzusehen: **Karlsruhe, Karl-Friedrichstraße 14, II.** (Technisches Büro) der **G. Braunschen Hofbuchdruckerei.**

Jagd-Verpachtung

auf der Gemarkung Bretten.

Am **Montag, den 19. April d. J., vormittags 11 Uhr,** wird im Rathause dahier die Jagd im Jagdbezirk IV der hiesigen Gemarkung für die Zeit von jetzt bis 31. Januar 1917 oder bis 31. Januar 1923 öffentlich verpachtet.

Der Jagdbezirk umfaßt den nordwestlichen Teil der Gemarkung mit etwa 300 ha Feld und 118 ha Wald (Lehrwald).

Bretten, den 7. April 1915. 1487a

Der Gemeinderat.

Schwanenstraße **11.** Tel. 835

In Folge dringenden Bedarfs

zahle ich für **Metallgegenstände,** wie **Kupfer, Messing, Zink, Zinn, Blei, Aluminium-Geschirre** und **Staniol** zum Einschmelzen **aller Art Metalle,** für Kriegszwecke, die **höchsten Preise.** 4941

M. Kleinberger.

Schwanenstraße **11.** Tel. 835

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute verschied unsere liebe gute Mutter in Folge eines Schlaganfalles

Frau Wilhelmine Massholder

Lokomotivführers-Witwe
geb. Günzer

nach vollendetem 73. Lebensjahre, wovon wir Verwandte und Bekannte hiervon in Kenntnis setzen.

Um stille Teilnahme bitten: 4943
Elise Maeyer, geb. Massholder.
Otto Massholder und Familie
Buenos-Aires.
Albert Maeyer, Malermeister.

Karlsruhe, 9. April 1915.

Die Beerdigung findet Sonntag nachmittag in aller Stille statt.

Geschäftsverlegung u. Empfehlung

Meiner werten Kundschaft sowie einer verehrl. Nachbarschaft zur gefl. Kenntnis, daß ich mein

Haus- und Küchengeräte-Magazin

von Luisenstraße 45 nach 4944

Luisenstraße 58

verlegt habe. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meine Kunden auch fernerhin aufs beste zu bedienen.

Telephon 3086. **Ernst Marx.**

Ungeziefer

im Felde vernichtet radikal **Goldgeist**

verhütet Zuzug und schützt gegen Infektionskrankheiten. Feldpostbriefpackung (10 Pf. Porto) extrastark 60 Pf. Zu haben in den bekannten Verkaufsstellen (Apotheken und Drogerien). 4917

Unsere bekannte, gutgehende

Wirtschaft z. „Storchennest"

Ecke der Scheffel- und Sophienstraße

ist wegen Einberufung des derzeitigen Wirtes zum Militärdienst per 1. Juli an tüchtige Wirtsleute

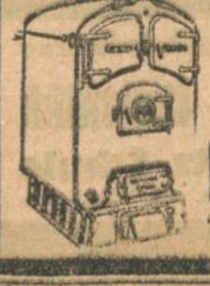
zu verpachten.

4953.2.1 **Unionbrauerei A.-G., Karlsruhe.**

Instandsetzen von

Zentral-Heizungs-Anlagen

jeden Systems. 540



Reinigen von Kesseln,
Umstellen von Radiatoren,
Vergrösserung bestehender sowie Neuanlagen
übernehmen

Emil Schmidt & Cons.

Tel. 70. — Kaiserstr. 209. — Hebelstr. 3.

Fräulein empfiehlt sich im Anfertigen und Abändern v. Damen- u. Kinderkl. in u. außer d. Haus. Näh. Elisabethenhaus, Sophienstr. 27. B10636

Theaterplatz, ¼ Sperrsitz, II. Abt., 2. Reihe, C, ungerade, sofort abzugeben. B10370 **Schwarzwaldstraße 81,** Hinter dem Hauptbahnhof.

Fräulein nimmt Kunden zum **Weißnähen** und einfache **Blusen** an. B20288 **Douglasstr. 8** (im Laden).

Zu verkaufen flotter **Maßanzug** f. jg. Herrn, Brustumf. 85 cm, Größe 165 cm, 16 Mk. B10343 **Uhlandstr. 39,** pt. rechts.

Zuverläss. Vermittler f. Darlehnsgeschäfte ges. Angeb. u. L. 2918 an **Haasenstein & Vogler, Berlin W. 8.**

Gut erhaltene **Sitzbadewanne** zu kaufen gesucht. B10371 **Sophienstr. 168, III. l.**

Adreßkarten werden rasch und billig angefertigt in der **Druckerei der „Badischen Presse".**

Friedrich Amolsch, Baublechnerei,
Installation für Gas und Wasser
Vorholzstraße 24 Telephon 2481
Closet- u. Badeanlagen
Sanitäre Einrichtungen 1095*
Uebernahme von Hauseutwässerungen an die Schwemmkanalisation.

Mehle u. Schlegel
Kaiserstrasse 124b.
Neue Blusenstoffe
Neue Wollmousseline 4975
Neue Jackenkleiderstoffe
Große Auswahl. **Mäßige** Preise.

Guten Verdienst
finden Herren und Damen, die sich Eingang bei bestem Publikum verschaffen können, durch Vertrieb offizieller patriotischer Wohlfahrtssache. Gearbeitet wird mit Zeichnungslisten u. Empfehlungsschreiben. Meldungen ab 5 Uhr **Hotel National** bei **Hugo Tworz.** 1440a.4.4

Bilanzen,
Bücher-Revision, Steuererklärung. B10327.2.1 **Koppel,** Kaiserstr. 71.

Probieren Sie B10374
Hanke's Kernseifen und Seifenpulver!
Jeder Versuch führt zur dauernden Verwendung.
Hanke Ia. Sparkernseife Stück 22 ₰
Hanke Ia. gelbe Kernseife „ 21 ₰
Hanke Ia. weiße Kernseife „ 23 ₰
Hanke Ia Kernseifenpulver per 5 Pfd.-Säckchen 120—130 Pfg.
Hanke Ia Salm.-Terp.-Seifenpulver Paket ca. 250 gr 12 Pfg.
Hanke Ia Veilchenseifenpulver Paket ca. 250 gr 8 Pfg.
Hankes Seifenhaus nur 25a Göthestraße 25a Telephon 1905.

Fräulein sucht passd. Laden für Zigarren u. Papeterie, übernimmt auch eine Filiale. B10289 Douglasstraße 8, im Laden.

Milchhandel
ist zu verkaufen. Näheres B10369 **Sophienstraße 56,** im Laden.

Ein Wurf Zwerghunde (King Charles) mit tadellosem Stammbaum, ganz billig zu verkf. B10358 **Rüppurr, Im Grün 40.**

Hund, Rottweiler, 3 Jahre alt, kräftig, prachtvolles Tier, mit Stammbaum, sehr wachsam, billig zu verkaufen. Angebote unt. Nr. B10312 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Kanarienvögel
Hennen zur Zucht u. Hahnen von prämiiert. Stamm sind abzugeben. B10345 Lessingstraße 50 II.

Stellen-Angebote.

Kaufmännisch. Verein Karlsruhe
Abteilung f. Stellenvermittlung.
Für Prinzipale und Mitglieder kostenfrei. 2007*
Bewerbungsformulare gratis und franko.
Stets Bewerber aus den meisten Branchen angemeldet.

Kaufmann,
militärfrei, pünktlich u. zuverlässig, als Fakturist und sonstigen mit dem Versand zusammenhängenden Büroarbeiten zum sofortigen Eintritt **gesucht.** Der Posten ist dauernd. Angebote mit Gehaltsansprüchen an **A. Niederbühl, Rastatt,** Fabrik für Militärputzeffekten und Armee-Bedarf. 1461a

Von großer Maschinenfabrik in der Nähe von Karlsruhe wird für leichtere Buchhaltungsarbeiten militärfreier 4972
Kaufmann oder Fräulein
zu baldigem Eintritt **gesucht.** Angebote mit Angabe der Gehaltsansprüche u. Zeugnisabschriften unt. F. K. 4262 an **Rudolf Mosse, Karlsruhe i. B.**

Agent gesucht z. Zigarren-Verkauf an Wirte 2c. Vergütung evtl. Mk. 300.—. 1485a **H. Jürgensen & Co., Hamburg 22.**

Gesucht
in kaufm. Büro einer Maschinenfabrik für Buchhaltung, Korrespondenz 2c. vertrauenswürdige Persönlichkeit, **Herr** oder **Fräulein.** Eintritt baldigst. Angebote m. Angaben über bisherige Tätigkeit, Gehaltsansprüchen sind zu richten unter Nr. 1481a an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse". 2.1

Junger Mann
für Lagerarbeiten und Versand **gesucht.** 4940
Hammer & Helbling,
Kaiserstraße 155.

Der **Allein-Vertrieb** eines landwirtsch. Konsum-Artikels,
Massenartikels
der Eisenwaren-Branche (ges. gesch.), ist, da Fabrikant z. Zt. im Kriegsdienst, für ganz Baden gegen eine einmalige Lizenzgebühr an einen Herrn, der den Vertrieb forciert, zu vergeben. Angebote unt. Nr. B9682 an die Geschäftsstelle der „Badisch. Presse." erbeten.

An verläßl. Mann oder Frau
Warenversand f. best. Bezirk zu vergeben.
Beruf u. Wohnort gleich. Monatsverd. 300 b. 500 Mk. je nach fr. Zeit und Leistung. **Eugen Reithinger' Konstanz Nr. 993.** B10295

Offene Stellen aller Berufe enthält stets die Zeitung: **Deutsche Vakanzen-Post Eßlingen 76.** 153J

Tüchtige, erfahrene
Akquisiteure
zur Bearbeitung einer erstklassigen, aktuellen Propaganda für **Karlsruhe, Pforzheim** u. weitere Städte Badens werden per sofort gesucht. Schriftliche Angebote unter Nr. B10100 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse" erbeten. 2.1

Lehrmädchen
zum alsbaldigen Eintritt gegen Vergütung **gesucht** bei 4945.2.1
Gebrüder Wißler.

Schneider
spez. f. Militärhosen bei g. Bezahl. sof. ges. **Kaiserstr. 32.** B10335

Ein jünger. Schneider
wird gesucht für Waffenröcke, wird auch angelernt. 1466a.2.2
Paul Sommer, Militärschneider, **Ettlingen,** Rheinstraße 2.

Werkzeugdreher gesucht
bei guter Bezahlung für dauernde Arbeit. Für Dreher mit eben vollendeter Lehrzeit gute Gelegenheit zur Weiterbildung zum hochbezahlten Spezialarbeiter. 1301a.5.5
Werkzeugfabrik Reishauer, Rastatt.

Metallarbeiter
aller Branchen, besonders
Dreher, Schlosser etc.
werden für lohnende Arbeit nach **Mannheim gesucht.**
Meldungen an 1486a2.1
Arbeitsnachweis der Industrie Mannheim,
Schwetzingerstraße 17.

Maschinist
gesucht. Gelernter Schlosser oder Schmied, der selbständig Reparaturen ausführen kann, auch mit elektr. Licht- u. Kraftanlagen vertraut ist, kann sofort eintreten. Angebote unt. Nr. 4758 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse". 3.3

Ich **suche** für sofort einen durchaus zuverlässigen, soliden
Kutscher
bei gutem Lohn und leichter Arbeit zu 3 Pferden. 1480a.2.1
Sulzburg i. Baden, 9. April 1915.
R. Steinhaeußler.

Fuhrknecht zum sofortigen Eintritt gesucht. B10336.2.1 **Hirschstraße 38.**

Wir vermitteln unentgeltlich
für alle Betriebe (Fabrik, Handwerk, Handelsgewerbe 2c.):
gelernte und ungelernte Arbeiter jeder Art;
für den Haushalt: 1967
Dienstboten und sonstige Hausangestellte:
für das **Hotel- und Wirtschaftsgewerbe:**
jegliches Personal, insbesondere: **Kellner, Köche, Hoteldiener, Hausburschen, Buffetdamen, Kellnerinnen** 2c.
Städt. Arbeitsamt, Karlsruhe.
Telephon Nr. 629. — Geschäftszeit Werktags von 8—12 u. 2—6, bezw. bis 7 Uhr bei der männlichen Abteilung und Sonntags von 10—12 Uhr für das Wirtschaftsgewerbe.

Tüchtiger, bilanzsicherer
Kontokorrent-Buchhalter
von oberbadischer Großbrauerei zum baldigen Eintritt
gesucht.
Militärfreie Bewerber mit schöner Handschrift wollen Angebote mit Zeugnisabschriften unter Nr. 1444a an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" einreichen. 2.2

Vertreter
gesucht von einer **erstklassigen Flaschenfabrik** für Karlsruhe u. größere Umgebung. Gut empfohlene, geschäftsgewandte Kaufleute, möglichst schon eingeführt bei Brauereien, Weinhandlungen, Destillationen und Mineralwasserfabriken, belieben ausführliche Angebote mit Referenzen an **Rudolf Mosse, Cöln a. Rh.,** unter **D. C. 231,** zu richten. 1463a.2.2

Großes Fabrikgeschäft
sucht tüchtiges Fräulein
zur selbständigen Erledigung der Korrespondenz. Französische und englische Sprachkenntnis erwünscht. Eintritt möglichst sofort.
Angebote mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter Nr. 4957 durch die Geschäftsstelle der „Badischen Presse".

BENZ
KLEINMOTOREN
stehend und liegend, zum Betrieb mit BENZIN, BENZOL, ROHOEL, NAPHTALIN, LEUCHTGAS usw.
SAUGGASANLAGEN
DIESELMOTOREN
für Gasöl und Teeröl
BENZ & CIE. RHEINISCHE ACTIEN-GESELLSCHAFT FÜR FABRIK VON AUTOMOBILEN UND MOTOREN MANNHEIM

Für Brauereien!
Expedient gesetzten Alters, energisch, fester Charakter, militärfrei, seit Jahren in Brauereien tätig, in ungekündigter Stellung, **sucht** umständehalber **sich zu verändern.** Suchender kann über größeren Fuhrpark selbständig disponieren, da solchen Posten schon bekleidet; würde auch eine **Bierniederlage übernehmen** oder anderen Vertrauensposten. Angebote unter Nr. B10315 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse" erbeten.

Kutscher,
ledig, zuverlässiger Pferdepfleger, der auch im Garten arbeitet, auf 15. April oder 1. Mai gesucht. Kost u. Wohnung frei. Anerbieten mit Lohnforderungen u. Zeugnissen zu richten an 1453a.2.2
Oberförster Stoll,
Forbach (Baden).

Hausdiener
zum sofortigen Eintritt **gesucht.**
3493.2.2 **Hotel Reichshof.**

Ein tüchtiges
Koch-Lehrfräulein
wird unter günstigen Bedingungen **gesucht.** 1482a.2.1
A. Schopfer,
Gasthaus „z. Löwen", **Lahr** (Baden).

Ein jüngeres Mädchen, das zu Hause schlafen kann, für häusliche Arbeiten **gesucht.** Zu erfragen B10236
Rheinstraße 53.

Ein jüngeres Mädchen
mit guten Zeugnissen **gesucht.** 4970
Näheres **Poststraße 12,** 2. Stock, b. neuen Bahnhof, von 10—12 Uhr.

Fleißig. Mädchen
das schon gedient hat, gesucht.
B10350 **Mathystraße 18,** 1. St.

Fleißiges Mädchen, nicht unter 20 Jahren, zu zwei Personen auf 15. April gesucht. Näheres
B10339 Roonstraße 14 II.

Junges Fräulein,
das etwas nähen kann und im Laden mithelfen soll, findet sofort Beschäftigung. B10329
Erbprinzenstraße 21, Laden.

Junge Mädchen
finden sofort Beschäftigung für leichte Handarbeiten. 4953
Karlsruher Posamentenfabrik
Kaiserstraße 136.

Stellen-Gesuche.

Junger Kaufmann
sucht Stellung auf sofort oder später als Korrespondent und Fakturist.
Angebote unter Nr. B10317 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse".

Erfahren. Kaufmann, 28 Jahre alt, militärfrei, bilanzsicherer Buchhalter, 4 J. Banktätigkeit, wünscht Stellung als 1. Buchhalter, Kassier, Bürochef od. ähnliche Vertrauensstellung. Angeb. u. B10316 an d. Geschäftsst. d. „Bad. Presse".

Junge Frau,
tücht. Verkäuferin, sucht Stellung als **Verkäuferin oder Filialleiterin.** Kaution kann gestellt werden. Angebote unter Nr. B9943 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Jüngeres Fräulein
aus gut. Fam., 1 Jahr Handelsschule, sucht Lehrstelle auf kaufm. Büro. Angeb. unt. Nr. B10314 a. die Geschäftsst. der „Bad. Presse".

Suche für meine Tochter, 15 J. alt, gesund und kräftig, Stelle als **Lehrfräulein** in Bank-, Konfekt.- od. Lebensmittelbranche. Dieselbe hat die 8. Klasse der hiesigen Töchterschule mit Erfolg besucht. Angebote unter Nr. B10355 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse" erbeten.

Zeichner-Lehrstelle
gesucht. Angeb. u. Nr. B10253 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erb.

Fräulein,
22 Jahre alt, **sucht Stelle als Kassiererin, Ladnerin,** evtl. wird auch **Filiale** übernommen, Kaution kann gestellt werden.
Gefl. Angebote erbitte unter Nr. B10027 in der Geschäftsstelle der „Bad. Presse" abzugeben. 2.2

Restaurations-Köchin,
tüchtige, **sucht Stelle,** auch für Saison, Eintritt nach Uebereinkunft, durch **Frau Urban Schmitt Witwe und Gretchen Schmitt,** gewerbsmäß. Stellenvermittlerinnen, Erbprinzenstr. 27, Eing. Bürgerstr.

Haushälterin
gesetzten Alters sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, alsbald Stellung. Angebote unter Nr. B10324 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Bess. Fräul. sucht Stelle
bei einz. Herrn od. frauenlos., bess. Haushalt. Angeb. u. Nr. B10179 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Fräulein
23 Jahre, kann nähen u. bügeln, sucht Stellung in einem Hotel od. Restaurant evtl. im Büfett. Angebote unter Nr. B10359 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Besseres Mädchen
sucht Stellung als Stütze eventl. auch f. allein. Gute Behandlung zugef., keinen Lohn, nur Taschengeld. Angeb. unt. Nr. B10328 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse".

Aelteres Mädchen m. gut. Zeugnissen **sucht** für sofort od. 15. April Stellung bei einzeln. Herrn oder Dame od. ält. Ehepaar. B10346
Mühlburg, Uferweg 24 II, beim Bahnhof.

Suche noch für einige Tage in der Woche Stelle für **Hausarbeit.** Zu erfr. Kaiserstr. 177, Hths., III lks.

Vermietungen.

Werkstätte mit Büro zu vermieten.
Im westlichen Stadtteil ist eine Werkstätte mit Büro auf 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen
4911 **Akademiestraße 28,** Büro.

Ein **Raum** von 30 qm Flächenraum in Mitte d. Stadt zum Aufbewahren v. Möbeln od. als Werkstätte für ein ruhiges Geschäft sof. od. später zu vermieten. Näheres
4912 **Akademiestraße 28,** Büro.

Nächst der altkath. Kirche in f. Herrschaftshause ist freundliche **Vierzimmerwohnung** mit Balkon an kl. Fam. zu verm. f. 1. Juli. B10069 Näh. Scheffelstr. 12 III.

In ruhigem Hause ist im 4. Stock eine moderne, geräum. **4 Zimmerwohnung** mit Zubeh. sof. od. später **zu vermieten.** B9925.10.2
Näheres **Vinzentiusstraße 2.**

Friedenstr. 20 ist eine geräumige **Fünfzimmerwohnung** mit reichl. Zubehör sofort zu vermieten. Zu erfragen parterre. 15139

Gottesauerstraße 2, am Durlacher Tor gelegen, ist in ruh. gutem Hause, der I. Stock mit 4 Zimmern u. Zubehör auf 1. Juli zu vermieten. Näheres daselbst IV. Stock. B10342

Herrenstr. 18 ist im 3. Stock des Hinterhauses eine freundliche **Wohnung,** 2 Zimmer, Küche und Keller, an alleinstehende Frau od. Ehepaar ohne Kinder auf 1. Juli zu vermieten. 4771.3.3
G. Oehler (Laden).

Kanonierstraße 3 ist auf 1. Juli freundl., große, modern eingericht. Dreizimmerwohnung mit 2 Balkons, Küche, Kell., Kamm., Waschküche, eingericht. Badzimmer, Zentralheizung, elektr. Licht u. Gas zu **vermiet. Zu erfrag. 4. St.** B9708

Luisenstraße 99 ist im 1. St. eine **Vierzimmerwohnung** mit Zubeh., ohne Gegenüber, auf 1. Juli zu vermieten. Näheres Luisenstr. 99, III. Stock, rechts. B9675

Ostendstraße 9 Vierzimmerwohnung mit Gas, Wasserklosett u. großer Mansarde in ruhigem Hause zu vermieten auf 1. Juli. Näheres II. Stock. B10325

Durlach.
Schöne **5 Zimmerwohnung** mit Balkon, event. **2 u. 3 Zimmerwohnung** mit Zubehör, in freier Lage, ohne Gegenüber, 5 Minuten von der Endstation der Straßenbahn, auf 1. Juli zu vermieten. B9154
6.3 **Grötzingerstr. 44,** 1. Stock.

Möbl. Wohn- u. Schlafzimmer
zu vermieten. B10334
Stefanienstraße 64, part.

Schönes, großes, leeres
Zimmer
zu vermieten. 4955
Karl-Friedrichstr. 1, parterre.

Gut möbliertes Zimmer mit sep. Eing., wöchentl. 2.50 ℳ zu verm. B10358. **Hohenzollernstr. 31 IV.**

Freundlich möbl. Zimmer mit 2 Betten zu vermieten. B10338
Kaiserstraße 239, Hths.

Ordentlicher **Mitbewohner** für möbl. Zimmer wöchentl. 2 ℳ ges. B10330 **Schützenstraße 96,** II. St.

Akademiestraße 57 II gut möbliert. Zimmer auf sof. zu verm. B9818

Erbprinzenstr. 22, III. Stock, gut möbliertes **Zimmer** u. ein leeres Mansardenzimmer mit abgeschl. Vorplatz zu vermieten auf sofort oder später. B10328

Hirschstraße 18 ist im 2. Stock ein kleines, gut möbliertes **Zimmer** zu vermieten. B10201

Kaiserstraße 172, 3. St., Nähe Post, ist ein schön **möbl. Zimmer,** mit oder ohne Pension, sofort zu vermieten. B10272.2

Waldhornstraße 28a, 4. St., nächst d. Kaiserstr., sind gut möbl. Zimmer sogl. bill. zu verm. B10337

Wilhelmstraße 2, 2. Stock, ist ein gut u. schön möbl. **Zimmer** sofort oder später zu vermieten. B10372

Unmöbliertes Parterre-Zimmer mit besonderem Eingang sofort od. später zu vermieten. Zu erfragen
4913 **Akademiestraße 28,** Büro.

Miet-Gesuche.

Auf 1. Juli 4—5 Zimmerwohng. mit Bad gesucht. Angebote mit Preis unter Nr. B10356 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Zweizimmerwohnung
im Vorderh. mit Zubehör, Gas u. Glasabschluß auf 1. Juli zu miet. ges. Oststadt bevorzugt. Angeb. mit Preis B10311 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Gesucht
leer oder teils möbliert
zwei Zimmer
mit Bad oder Küche als Bad einzurichten. Möglichst innerer Stadtkreis. Gutes Haus. Einzelne bess. Dame. Angebote u. Nr. B10367 an d. Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erb.

Welch bessere Dame
gibt an besseres Fräulein
2 schöne, unmöbl. Zimmer
möglichst mit Bad, ab? Innerer Stadtkreis od. dessen Nähe, unweit der elektr. Bahn bevorzugt. Angeb. mit Preisangabe unt. Nr. B10366 an d. Geschäftsst. d. „Bad. Presse".

Reichsbeamter **sucht** auf 1. Mai
möbl. Wohn- u. Schlafzimmer
in besserem Hause (West- od. Südstadt) als Alleinmieter.
Angebote mit Preisangabe unter Nr. 4960 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse" erbeten.

Solid., junges **Herr sucht** freundl **möbliert.,** sonniges **Zimmer** (Alleinmieter). Angeb. mit Preis unt. Nr. B10364 an die Geschäftsst. d. „Bad. Presse".

Möbliertes, ungeniertes **Zimmer** mit **Kochgelegenheit,** evtl. kl. Nebenraum, in ruhiger, gesunder Lage **gesucht.** Angebote unt. Nr. B10368 an die Geschäftsst. d. „Bad. Presse".

Herr **sucht** ungeniertes, **möbl. Zimmer,** parterre, sep. Eingang bevorzugt. Angebote mit Preis unt. Nr. B10305 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erb. 2.2

Unionbrauerei A.-G. Karlsruhe Telephon 264
empfiehlt ihre gleichmässig vorzüglichen
ff. hellen Export- und dunklen Lagerbiere
auf der Brauerei auf Flaschen gezogen.
Vollmundig. — Kohlensäurehaltig — Bekömmlich.

Bekanntmachung.

Die Aufnahme in die Volksschulen der Stadt Karlsruhe betreffend.

Auf Beginn des neuen Schuljahres werden die Kinder schulpflichtig, die bis zum 30. April d. J. das sechste Lebensjahr vollenden.

Die Eltern oder deren Stellvertreter werden aufgefordert, ihre schulpflichtigen Kinder (auch die zurzeit erkrankten) — geboren in der Zeit vom 1. Mai 1908 bis 30. April 1909 (einschließlich) am

Dienstag, den 13. April 1915,

vormittags von 8 bis 12 Uhr und nachmittags von 2 bis 4 Uhr, in einem der nachbenannten Lokale persönlich anzumelden.

Bei der Anmeldung ist das religiöse Bekenntnis des Kindes anzugeben und auf Verlangen nachzuweisen. Für Kinder, die hier geboren sind, ist der Impfschein, für auswärts geborene der Impfschein und der Geburtsschein vorzulegen.

Die Anmeldepflicht erstreckt sich auch

a) auf die Kinder, die im Herbst in die Vorschule einer höheren Lehranstalt oder in eine Privatschule eintreten sollen;
b) auf die Kinder, die Privatunterricht erhalten sollen;
c) auf Kinder, die schwächlich und in der Entwicklung zurückgeblieben sind, wenn sie auf 1 Jahr zurückgestellt werden sollen oder bereits einmal bezw. zweimal zurückgestellt worden sind;
d) auf die nicht vollsinnigen (taubstummen und blinden), die geistesschwachen, epileptischen und krüppelhaften Kinder.

Kindern, die im Herbst in die Vorschule einer höheren Lehranstalt oder in eine Privatschule eintreten sollen, wird auf schriftlichen Antrag der Eltern oder deren Stellvertreter durch das Volksschulrektorat bis dahin Nachsicht vom Besuch der Volksschule erteilt. In dem bei dem Oberlehrer einzureichenden Antrag ist die Anstalt, in die die Kinder eintreten sollen, genau zu bezeichnen.

Kinder, die Privatunterricht erhalten sollen, können vom Besuch der Volksschule befreit werden. Der Antrag auf Befreiung ist unter Anschluß der Nachweise darüber, daß das Kind mindestens den für die Volksschule vorgeschriebenen Unterricht erhalten werde, bei der Anmeldung beim Oberlehrer des betreffenden Schulhauses zu stellen.

Für Kinder, welche schwächlich oder in der Entwicklung zurückgeblieben sind kann auf Antrag der Eltern oder deren Stellvertreter hinsichtlich des Anfangstermins der Schulpflicht Nachsicht erteilt werden; die Entlassung aus der Volksschule erfolgt bei den um 1 bezw. 2 Jahre zurückgestellten Kindern jedoch erst an dem auf das vollendete 15. Lebensjahr folgenden Schuljahrschluß. Das ärztliche Zeugnis, das sich für die Zurückstellung ausspricht, ist bei der Anmeldung vorzulegen.

Bei der Anmeldung taubstummer, blinder, geistesschwacher, epileptischer und krüppelhafter Kinder haben sich die Eltern oder deren Stellvertreter darüber zu erklären, ob sie

a) durch private Unterweisung oder
b) durch Unterbringung in einer Privat-Lehr- und Erziehungsanstalt ihrer gesetzlichen Verpflichtung zur Erziehung und Unterrichtung der Kinder nachzukommen beabsichtigen oder
c) ob sie deren Aufnahme in eine staatliche Erziehungsanstalt beantragen.

Das ärztliche Zeugnis ist bei der Anmeldung vorzulegen.

Von der Anmeldung befreit sind nur diejenigen Kinder, welche zu Beginn des neuen Schuljahres (also an Ostern 1915 — nicht im Herbst —) in eine öffentliche (Seminarübungsschule) oder in eine von der Schulverwaltung aufgrund des § 133 des Schulgesetzes als Ersatz für die Volksschule genehmigte nichtstaatliche Lehranstalt eintreten werden.

Die Anmeldung erfolgt

A. für die erweiterte Knaben- und Mädchenschule:

1. in der **Karl-Wilhelmschule (Karl-Wilhelmstraße 2): die Kinder für die Karl-Wilhelm- und Lidellschule;**
2. in der **Schillerschule** (Kapellenstraße 1): **die Kinder für die** Schiller- und die beide Uhlandschulen;
3. in der **Markgrafenschule** (Markgrafenstraße 42, Eingang von der Markgrafenstraße): die Mädchen für die Nebeniusschule;
4. in der **alten Gewerbeschule** (Ecke Kreuzstraße und Zirkel): die Knaben für die Nebenius- und Leopoldschule;
5. in der **Lindenschule** (Kriegstraße 118): die Mädchen für die Linden- und Pestalozzischule;
6. im **Stadtgarteneingang** (gegenüber dem neuen Bahnhof): die Mädchen für die Südendschule;
7. **im Schulhaus in Beiertheim: die Knaben für die Südendschule;**
8. **im Pädagogium** (Waldstraße 8): **die Knaben für die Gutenbergschule;**
9. **im Gemeindehaus der Weststadt (Blücherstraße 20): die Mädchen für die Gutenbergschule;**
10. in den **3 Linden** (Rheinstraße 14, Saal): **die Kinder für die** Mühlburger Schule;

B. für die Schulabteilungen der Stadtteile Rüppurr, Beiertheim, Grünwinkel und Daxlanden:

im Schulhaus:

C. für die Knabenvorschule:

1. in der Schillerschule (Kapellenstraße 1): die Knaben für die Schillerschule;
2. in der Lindenschule (Kriegstraße 118): die Knaben für die Nebenius- und Südendschule;
3. im Lehrerseminar I (Bismarckstraße 10 — Lehrgebäude): die Knaben für die Gartenstraßschule;
4. im Pädagogium (Waldstraße 8): die Knaben für die Gutenbergschule;

D. für die Töchterschule (Klasse I):

1. in der Schillerschule (Kapellenstraße 1): die Mädchen für die Schillerschule;
2. im Stadtgarteneingang (gegenüber dem neuen Bahnhof): die Mädchen für die Südendschule;
3. in der Lindenschule (Kriegstraße 118): die Mädchen für die Lindenschule.

Eltern oder deren Stellvertreter, die es verabsäumen, die ihrer Obhut anvertrauten schulpflichtigen Kinder zum Besuch der Volksschule anzuhalten, unterliegen der Bestrafung aufgrund des § 71 des Polizeistrafgesetzbuches vom 31. Oktober 1863.

Alle Anfänger wollen zwecks Verteilung in die Klassen am Samstag, den 17. April d. J., vormittags 10 Uhr, in die oben bezeichneten Räume gebracht werden.

Der regelmäßige Unterricht beginnt am Montag, den 19. April d. J., vormittags 8 Uhr.

Karlsruhe, den 10. April 1915. 4877

Das Volksschulrektorat.

Bekanntmachung.

Den Fortbildungsunterricht im Schuljahr 1915/16 betreffend.

Die Fortbildungsschulpflichtigen der Stadt Karlsruhe haben sich am **Dienstag den 13. April 1915, vormittags zwischen 8 und 12 Uhr oder nachmittags zwischen 2 und 4 Uhr anzumelden,** und zwar:

1. **die Knaben in der alten Gewerbeschule (Ecke Kreuzstraße und Zirkel);**
2. **die Mädchen in der Turnhalle der Hebelschule (Kreuzstraße 15).**

Eltern oder deren Stellvertreter, Arbeits- und Lehrherren sind verbunden, die unter ihrer Obhut oder in ihrem Dienst oder Brot stehenden Kinder, sofern sie zum Besuch des Fortbildungsunterrichts verpflichtet sind, zur Teilnahme an demselben anzumelden und ihnen die zum Besuch derselben erforderliche Zeit zu gewähren.

Zuwiderhandlungen werden mit Geldbuße bis zu 50 ℳ bestraft.

Der Unterricht der Fortbildungsschule beginnt am Montag den 19. April 1915.

Die Abgangszeugnisse der an Ostern 1915 entlassenen Fortbildungsschüler können während der üblichen Geschäftsstunden auf dem Rektorat — Kreuzstraße 15, Zimmer 27 — abgeholt werden. 4878

Karlsruhe, den 10. April 1915.

Das Volksschulrektorat.

Bekanntmachung.

Den Unterricht an der Sophienschule betreffend.

Der Unterricht im Schuljahr 1915/16 beginnt am Montag, den 19. April; die Mädchen haben sich um 8 Uhr vormittags in den ihnen angewiesenen Räumen (Karl-Wilhelmschule, Schillerschule, Hotel Notwak, Hirschstraße 58 und Mühlburg — altes Rathaus —) einzufinden.

Karlsruhe, den 10. April 1915. 4876

Das Volksschulrektorat.

Privat-Wöchnerinnenheim Mannheim, 1234a.6.6 J 7, 27. Telephon 2525.

Gelddarlehen ob. Bürg. a. jed. Stand a. Hypoth., Wechs., Schuldsch., Werttp. u.s.w. ohne Vorspes. gibt **Max Boss, Berlin W. 57, Frobenstr. 18.** Rpt. B...

GALERIE H. MOOS KAISERSTR. 96.
Gemälde u. Graphik von H. Hausamann, L. Hofsäß, J. Koch, Ad. H. Müller, A. Riedel, Fr. Rinkel.
Geöffnet: Werktags 9—6 Uhr, Sonntags 11—4 „

Unterstützet das Rote Kreuz durch Kauf von Losen der **Geld-Lotterie d. Bad. Landesvereins**
Ziehung sicher **30. April.** 3328 Geldgew. u. 1 Prämie
37000 Mk. Hauptgew. im günst. Falle **15000 Mk.** 3327 Geldgewinne **22000 Mk.**
Lose à 1 Mk. 11 Lose 10 Mark Porto u. Liste 30 ₰ empfiehlt Lotter.-Unternehmer **J. Stürmer** 1262a
Straßburg i. E., Langstr. 107. Filiale: Kehl a. Rh., Hauptstr.
In Karlsruhe: **Carl Götz,** Hebelstr. 11/15, E. Flüge, Fr. Haselwander und H. Knäbel.

Keine Pfändung Keine Klage **Kein Konkurs**
Beleihungen, Vergleiche, Akkorde mit Auszahlung der Gläubiger im wohlverstanden Interesse der Beteiligten. Anfragen mit 20 ₰ Rückporto an Finanzierungsgeschäft **Danner, Lahr** (Baden). B4817

Lassen Sie sich die 5 ₰ nicht gereuen und verlangen Sie meine **Preisliste** über **Neuheiten von Kinder- u. Klappwagen.** 2636.12.8
A. Jörg, Karlsruhe i. B., Amalienstr. 59.

Ankauf
fortwährend v. getragenen Herrenkleider, Stiefel, Uhren, Gold, Platina, Silber u. Brillanten, Militär-Uniformen, gebrauchte Betten, ganze Haushaltungen, sowie einz. Möbelstücke, Pfandscheine u. Gebisse und zahle hierfür, weil das größte Geschäft, mehr wie jede Konkurrenz. Gefl. Offerten erbittet Erstes und größtes An- und Verkaufsgeschäft 15570 vorm. **Levy** Tel. 2015 Markgrafenstraße 22.

Bouillon im Ei. 1462a
Konkurrenzl., Aufm. ges. geschützt. Kein Luxus, hochwillk. Bedarfsart. Lobende Anerkennung. aus d. Felde. Alleinvertrieb für dort zu vergeben.
Martin Aug. Dittrich, Magdeburg.

Wir empfehlen Calcium-Carbid
in Büchsen von 100, 50, 10, 5, 1 u. ½ kg
Carbid-Reinigungsmasse alles in prima Qualität.
Dittmar & Blum, G. m. b. H., Carbid-Großhandlung, Karlsruhe.
Wiederverkäufer erhalten Vorzugspreise. 1007

Komme pünktlich auf Postkarte.
Kaufe getragene Herren- und Damenkleider, Uniformen, Stiefel, Möbel, Betten, alte Zahngebisse u. Goldsachen. Zahle die denkbar höchsten Preise. 10204
Weintraub, Kronenstr. 52.

Schweinekleinfleisch.
Ia. Pfd. nur 40 Pfg. Ia. tierärztl. unters., beste deutsche Ware Vers. i. Postpak. 10 Pfd. ℳ 3.80 Bahnkübel 30 und 50 Pfd., per Pfd. 38 Pfg. Nachn. 1288a
Wilh. C. Pape, Hamburg 4/B. P

Kirschenwasser mit Garantie
2 Fl. 1 Postkolli franko Inland ℳ 6.—. **Andere Edelbranntweine** billigst. Vorauszahlung od. Nachn. Postscheck-Konto 3849 Karlsruhe. — 1912 Ehrenpreis d. Stadt Baden-Baden. **B. Armbruster,** Oensbach (Baden). 6327a

Solange Vorrat reicht empfehle **zum Reinigen der Parkettböden**
besten Terpentin-Ersatz.
Drogerie Tscherning, 2.2 Amalienstraße 19. 4839

Während des Krieges
auf sämtliche **Orient-Teppiche**
10% Rabatt.
Orient-Teppichhaus Carl Kaufmann
Großh. Badischer Hoflieferant
Karlsruhe i. B., Kaiserstraße 157. 4393

Für **Wiederverkäufer!**
10000 m Militär-Bettzeug
5000 m Rohleine
5000 Stück Strohsäcke
5000 Wolldecken
in Grösse 135/180 140/190 150/200 133/234
sofort lieferbar. 4728.3.3
Arthur Bær
Telephon 783. Kaiserstr. 133. Telephon 783.

Guter Privatmittagstisch mit Kaffee 65 ₰, Abendessen 45 ₰. B9984.2.1 Douglasstr. 13, I.

Tücht. Schneiderin empfiehlt sich im Anfertigen sämtlicher Damenkleider, in und außer dem Hause. B10200.2.2 Friedenstraße 17, 1 Tr.

Kaufe B9872 3.2
fortwähr. getrag. Herren- u. Damenkleider, Schuhe, Weißzeug, Möbel, sowie ganze Haushaltungen. Zahle sehr gute Preise. Komme ins Haus. **Sal. Gutmann,** Zähringerstr. 23.

Hilfsbank Sulzbach i. Oberpfalz gibt jedem neu aufgenommenen Mitglied Darlehen bis Mk. 1500.—. Beding. vollständig gratis. 1288a4.2

Kredit b. M. 2000.— erh. sofort jed. neuaufgen. Mitglied dch. **Volksbank Bayreuth.** Bed. gratis. 1409a.3.1

Persil für Verwundeten-Wäsche
Zur Verwundetenpflege gehört auch die gründliche Desinfektion und Reinigung der Wäsche und Verbandstoffe. Hierfür ist Persil das geeignetste Waschmittel, da es nicht nur wäscht und Blut und Eiter spielend entfernt, sondern zugleich alle
Krankheitskeime tötet.
Auch Liebesgaben, wollene Strümpfe, Puls-, Kniewärmer usw. wasche man, ehe sie ins Feld geschickt werden, mit **Persil,** um Blutvergiftungen vorzubeugen und angenehmeres Tragen zu ermöglichen. Billig im Gebrauch, da weitere Waschzutaten, wie Seife, Seifenpulver usw. nicht erforderlich!
HENKEL & Cie., DÜSSELDORF,
auch Fabrikanten der bekannten **Henkel's Bleich-Soda.**

Hühnerfutter!
Offeriere, so lange Vorrat reicht,
Hühnerkörnerfutter „Alsator"
in Säcken von 50 und 100 Kilo. B9202.10.5
Alfons Loyson, Straßburg i. Els. Kronenburgerstraße 48.

Dipl. Hebamme Frau **Walpert, Luzern,** St. Karlstr. 14, nimmt jederzeit **Pensionärinnen** B... 8.4 auf. Mäßige Preise. Gute Pflege.

1 Stamm junge Hühner zu verkaufen B10123 Geibelstraße 12, I. St.